Regionale Strategie
für den Übergang Schule – Beruf
im Landkreis und der Stadt Kassel
2025 – 2028

Olov
Die hessenweite Strategie

Regionale Strategie
für den Übergang Schule – Beruf
im Landkreis und der Stadt Kassel
2025 – 2028

Regionale Strategie
für den Übergang Schule – Beruf

INHALT

Teil I

04 Einleitung
06 Präambel
08 Die hessenweite OloV-Strategie
09 OloV-Strukturen in unserer Region
10 Herausforderungen am Übergang Schule – Beruf
12 Grafische Darstellung der Regionalen Strategie
13 Gemeinsame Oberziele und Zukunftsthemen
14 Unterzeichnerinnen und Unterzeichner der Strategie

Teil II

16 Übersicht über die Teilziele der Regionalen Strategie
20 **Oberziel 1:** Institutions- und professions-übergreifende Vernetzung
29 **Oberziel 2:** Direkte Begegnungen stärken
43 **Oberziel 3:** Gute Übergänge für alle

Teil III

67 Glossar
70 OloV-Qualitätsstandards – Verweis auf die OloV-Website
73 Impressum

EINLEITUNG

Liebe Lesende,

die vorliegende Broschüre enthält die dritte, überarbeitete Auflage der regionalen OloV-Strategie 2025 – 2028 zur Gestaltung des Übergangs von der Schule in Ausbildung und Beruf für junge Menschen im Landkreis und der Stadt Kassel. Sie richtet sich an alle Personen, die in der beruflichen Orientierung, Beratung, Ausbildung oder Übergangsgestaltung tätig sind und bietet eine fundierte Grundlage für die gemeinsame strategische Weiterentwicklung in der Region.

Im ersten Teil dieser Broschüre werden umfassende Informationen zur landesweiten OloV-Strategie sowie zu den regionalen Ansprechpersonen und den spezifischen Herausforderungen im Landkreis und der Stadt Kassel gegeben. Der zweite Teil umfasst die Präambel sowie die drei Oberziele, auf die sich alle Partner seit Beginn der Strategieentwicklung beziehen. Darauf folgen die konkreten Maßnahmen, die von den jeweiligen Institutionen im Rahmen der gemeinsamen Strategie umgesetzt werden.

Wie bereits die beiden vorangegangenen regionalen OloV-Strategien wurde auch diese aktuelle Fortschreibung von der OloV-Steuerungsgruppe gemeinschaftlich erarbeitet. Die Steuerungsgruppe engagiert sich seit über 17 Jahren für die Verbesserung der Übergangsprozesse und bringt dabei die Expertise und Perspektiven der zentralen Akteurinnen und Akteure der regionalen Ausbildungslandschaft ein.

Unsere Arbeit ist eingebettet in die hessische Strategie „OloV – Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule – Beruf“, die im ersten Teil dieser Broschüre ausführlich dargestellt wird.

Im Jahr 2015 wurden alle 28 hessischen Regionen vom Unterausschuss OloV des Hessischen Berufsbildungsausschusses und der Koordinierungsstelle der OloV-Strategie aufgefordert, regionale Strategien zu entwickeln und fortzuschreiben. Diese Strategien sollten durch politische Verantwortungsträgerinnen und -träger sowie durch die Geschäftsführungen der Ausbildungsmarktinstitutionen unterstützt und mitgetragen werden.

Die nun vorliegende dritte Auflage wurde erneut in enger, partizipativer Zusammenarbeit der OloV-Partnerinnen und -Partner erstellt. Sie enthält aktualisierte Teilziele, die sich auf die regionalen Entwicklungen und Bedarfe beziehen und konkrete Angebote beschreiben. Diese Teilziele orientieren sich weiterhin an den drei übergeordneten Oberzielen der OloV-Strategie. Wie bereits in den vorherigen Ausgaben liegt die Umsetzung jeweils in der Verantwortung einer Institution, die diese gemeinsam mit Netzwerkpartnern realisiert.

Die kontinuierliche Kooperation innerhalb der Steuerungsgruppe und des Netzwerks hat in den vergangenen Jahren zahlreiche positive Entwicklungen ermöglicht: von der verbesserten Abstimmung von Angeboten und Aktivitäten über eine systematischere Berichterstattung bis hin zu einer erhöhten Transparenz und einem effektiven Informationsaustausch. Besonders hervorzuheben ist dabei das gemeinsame Bestreben, Doppelstrukturen zu vermeiden und vorhandene Ressourcen zielgerichtet und effizient für die Unterstützung junger Menschen in der Region einzusetzen.

Regionale Strategie
für den Übergang Schule - Beruf

Wir danken allen Beteiligten herzlich für ihren Beitrag zur Entstehung dieser dritten Auflage der OloV-Strategie und für ihr fortwährendes Engagement, die Strategie auch in Zukunft weiterzuentwickeln, umzusetzen und mit Leben zu füllen.

Jens Ahrend	Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel
Sabine Aue, Nicole Krispin	Handwerkskammer Kassel
Oliver Claves	Universität Kassel
Sven Dopatka	Kreishandwerkerschaft Kassel
Enrico Gaede	Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg
Andreas Gück	Jobcenter Landkreis Kassel
Cornelia Hellmer	Jobcenter Stadt Kassel
Dr. Ariane Jäckel	Berufsschule im Übergang zur Ausbildung (BÜA)
Petra Kaczmarek	Agentur für Arbeit Kassel
Ute Kaiser	Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel
Jan Meichßner	Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel
Denis Müller	Kommunale Arbeitsförderung, Stadt Kassel, Sozialamt
Sven Schulzig	Berufsschule im Übergang zur Ausbildung (BÜA)
Andrea Nispel	freie systemische Beraterin und Moderatorin, Langen
Ulrike Beutnagel	Regionale OloV-Koordinatorin Landkreis Kassel
Gabriele Biedebach	Regionale OloV-Koordinatorin Stadt Kassel, Amt für Schule und Bildung

Kassel, September 2025

PRÄAMBEL DER REGIONALEN STRATEGIE FÜR DEN LANDKREIS UND DIE STADT KASSEL

„Gegenseitiger Respekt und Wertschätzung sind prägend für die in unserer Region gelebte Zusammenarbeit aller OloV-Netzwerkpartner im Landkreis und in der Stadt Kassel am Übergang Schule – Beruf.

Das primäre Ziel der OloV-Netzwerkmitglieder ist es, die Distanz zwischen den Jugendlichen und der Arbeitswelt zu verringern und Begegnungen zu ermöglichen. Die Akteure am Übergang Schule – Beruf richten dabei den Blick auf den Prozess der Annäherung und Abstimmung zwischen Jugendlichen mit ihren Interessen, Neigungen und Fähigkeiten auf der einen Seite und der Arbeits- und Berufswelt mit ihren Möglichkeiten, Bedarfen und Anforderungen auf der anderen Seite. Die Qualität der Begegnungen soll fortwährend gesteigert werden. Dabei soll kein junger Mensch außer Acht gelassen werden.

Die Netzwerk-Aktivitäten der OloV-Partner lassen Synergien entstehen. Sie stärken bei allen Beteiligten das Verantwortungsbewusstsein und das Engagement für die Gestaltung des Übergangs Schule – Beruf.“

DIE HESSENWEITE OLOV-STRATEGIE

Ziel der hessischen OloV-Strategie ist es, die Qualität der Prozesse im Übergang Schule – Beruf zu sichern und Parallelstrukturen zu vermeiden, so dass Jugendliche den Einstieg in ihre berufliche Zukunft schaffen – ohne unnötige Umwege, Abbrüche und Warteschleifen.

OloV steht für „Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule – Beruf“ und wurde 2005 durch den ersten Hessischen Pakt für Ausbildung ins Leben gerufen. Seit 2008 ist die hessenweite Strategie OloV in allen Landkreisen und kreisfreien Städten verankert und wird durch regionale OloV-Steuerungsgruppen umgesetzt. Darin sind alle Institutionen vertreten, die den Übergang Schule – Beruf in der Region gestalten. Gemeinsam entwickeln sie die Angebote und Strukturen vor Ort weiter.

Die Steuerung der OloV-Strategie auf Landesebene erfolgt durch den „Ständigen Steuerkreis OloV“. Dort entwickeln die Partner des Bündnisses Ausbildung Hessen die OloV-Strategie auf der landespolitischen Ebene weiter. Im Ständigen Steuerkreis haben Vertreterinnen und Vertreter der Regionalen OloV-Steuerungsgruppen Sitz und Stimme. Die hessenweite OloV-Koordination ist bei involas angesiedelt, dem Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt und Sozialpolitik in Offenbach.

Gefördert wird die hessenweite Strategie OloV von der Europäischen Union sowie aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum und des Hessischen Ministeriums für Kultus, Bildung und Chancen. Die inhaltliche Basis der OloV-Strategie bilden seit 2007 die OloV-Qualitätsstandards. Auf ihrer Grundlage erarbeiten die regionalen Steuerungsgruppen ihre OloV-Strategien, in denen die Zielvereinbarungen für die jeweils nächsten Jahre festgeschrieben sind.

OloV will in regionalen Zusammenhängen Strukturen schaffen, stabilisieren und dauerhaft verankern, in denen Jugendliche beim Übergang von der Schule in den Beruf unterstützt werden. Dies geschieht durch die Kooperation und Koordination der Ausbildungsmarkt-Akteure, die die Transparenz über Angebote und Maßnahmen in diesem Feld erhöhen und Parallel- und Doppelstrukturen vermeiden.

Zielgruppen für OloV-Akteure sind Jugendliche und junge Erwachsene, die noch die allgemeinbildende Schule besuchen, ihren Schulabschluss bereits hinter sich haben und/oder im Übergangssystem bzw. in einer dualen Berufsausbildung begleitet werden.

Im Landkreis und der Stadt Kassel wird die qualifizierte Ausbildung junger Menschen als ein zentrales Thema erachtet. Es trägt zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes bei und ist ein wichtiges Handlungsfeld für Politik, Unternehmen und Schulen. Im Rahmen von OloV kooperieren alle Institutionen in der Stadt und dem Landkreis Kassel, die für die Gestaltung des Übergangs Schule – Beruf verantwortlich sind. Bereits ab 2007 hat eine Arbeitsgruppe Empfehlungen erarbeitet, die die Aufgabenfelder der Schulen und ihrer externen Kooperationspartner beschreiben. Aus dieser Arbeitsgruppe ging die OloV-Steuerungsgruppe vom Landkreis und der Stadt Kassel hervor. Viele der Empfehlungen konnten in der Zwischenzeit auf den Weg gebracht und umgesetzt werden.

Der Ausbildungsmarkt und das Feld der Berufs- und Studienorientierung bleiben dynamisch – die Ausbildungsmarkt-Akteure im Landkreis und der Stadt Kassel verbessern ihre Abstimmungsprozesse fortlaufend.

OLOV-STRUKTUREN IN UNSERER REGION

Zur Umsetzung der OloV-Strategie in Hessen wurde seit 2008 eine flächendeckende Struktur in Hessen geschaffen: Alle hessischen Regionen haben Regionale Koordinatorinnen und Koordinatoren benannt. In den Staatlichen Schulämtern sind zudem Ansprechpersonen für die Berufliche Orientierung (AP BO) tätig. Die regionale Zusammenarbeit und Vernetzung wird durch eine OloV-Steuerungsgruppe gefördert.

Regionale Koordinatorinnen im Landkreis und in der Stadt Kassel

Sie leiten die regionale OloV-Steuerungsgruppe und berichten der hessenweiten OloV-Koordinierungsstelle bei involas in Offenbach über den aktuellen Stand der Umsetzung in der Region.

Für den Landkreis Kassel
Ulrike Beutnagel
Jugendberufshilfe Landkreis Kassel – AGiL gGmbH
E-Mail: ulrike-beutnagel@landkreiskassel.de

Für die Stadt Kassel
Gabriele Biedebach
Amt für Schule und Bildung /
Übergangsmanagement Schule – Beruf
E-Mail: gabriele.biedebach@kassel.de

Ansprechpersonen Berufliche Orientierung (AP BO)

Die AP BO sind im Staatlichen Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel als Fachberater für die Umsetzung von OloV im Schulamtsbezirk tätig. Sie sind Mitglieder der regionalen Steuerungsgruppe und arbeiten eng mit den regionalen Koordinatorinnen zusammen.

Gesamtschulen / Mittelstufenschulen / Haupt- und Realschulen / Förderschulen
Jens Ahrend
E-Mail: jens.ahrend@kultus.hessen.de

Gymnasien / Gymnasiale Oberstufen / Berufliche Gymnasien
Jan Meichßner
E-Mail: jan.meichssner@kultus.hessen.de

Regionale OloV-Steuerungsgruppe

Im Landkreis und in der Stadt Kassel arbeiten institutionelle Vertreterinnen und Vertreter in einer gemeinsamen OloV-Steuerungsgruppe zusammen. Ziel ist es, die regionale Abstimmung und Zusammenarbeit am Übergang Schule – Beruf zu verbessern.
Mitglieder der OloV-Steuerungsgruppe sind:
Agentur für Arbeit Kassel, Handwerkskammer Kassel, Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg, Jobcenter Stadt und Landkreis Kassel, Kreishandwerkerschaft Kassel, Landkreis und Stadt Kassel, Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel sowie Vertreterinnen und Vertreter für die allgemeinbildenden Schulen, Gymnasien und berufliche Schulen sowie die Universität Kassel.

Schulkoordinatorinnen und Schulkoordinatoren für die Berufsorientierung

Mit Unterstützung der Schulleitung steuern die Schulkoordinatorinnen und Schulkoordinatoren an ihren Schulen die Gestaltung der Berufs- und Studienorientierung und setzen sie gemeinsam mit den anderen Lehrkräften um.

In die OloV-Strategie sind einbezogen: Schulen mit Bildungsgang Haupt- und Realschule, Gesamtschule, Mittelstufenschule, Förderschulen und Gymnasien sowie Berufliche Gymnasien in Landkreis und Stadt Kassel.

Die Kontaktdaten der Schulkoordinatorinnen und Schulkoordinatoren können über die jeweiligen Schulsekretariate erfragt werden.

ÜBERGANG SCHULE-BERUF: HERAUSFORDERUNGEN IM LANDKREIS UND DER STADT KASSEL

Der Übergang von der Schule in den Beruf bietet Jugendlichen, Bildungseinrichtungen und Arbeitgebern im Landkreis und der Stadt Kassel gleichermaßen Chancen und Herausforderungen. Die Vielfalt an Ausbildungsplätzen, schulischen Ausbildungen und Studienmöglichkeiten verdeutlicht das Potenzial der Region für junge Menschen. Gleichzeitig erfordert der kontinuierliche Wandel der Arbeitswelt eine vorausschauende Vorbereitung und Begleitung junger Menschen im Hinblick auf die Anforderungen von morgen.

Besondere Herausforderungen in der Region

Die Region ist von strukturellen Problemen geprägt: Im Landkreis Kassel droht sich der Mangel an Fachkräften mit Berufsabschluss dauerhaft zu verfestigen, während in der Stadt Kassel vor allem Fachkräfte mit Hochschulabschluss fehlen.

Fachkräfteengpässe bestehen in Stadt und im Landkreis Kassel besonders in den Sozial- und Pflegeberufen, in der Logistikbranche sowie dem Handwerk. In der Stadt Kassel kommen weitere Engpässe im IT-Bereich und im pädagogischen Bereich hinzu, während im Landkreis Kassel vor allem das Handwerk sowie der Metall- und Elektrobereich unter dem Fachkräftemangel leiden.

Die erfolgreiche Integration junger Menschen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ist deshalb nicht nur aus individueller Perspektive von großer Bedeutung, sondern auch eine zentrale Voraussetzung für die Bewältigung des demografischen Wandels und den damit verbundenen Fachkräfteengpässen.

Vor dem Hintergrund tiefgreifender Transformationsprozesse – das gilt für den Raum Kassel insbesondere im industriellen Bereich – stehen junge Menschen vor der Herausforderung, eine passende berufliche Perspektive zu entwickeln, die zugleich den Anforderungen des Arbeitsmarktes entspricht. Unsicherheiten über zukünftige Entwicklungen in der Berufs- und Arbeitswelt führen dabei häufig zu Entscheidungsverzögerungen und Unsicherheiten bei der Berufswahl.

Ein zentrales Problem auf dem regionalen Ausbildungsmarkt ist das Missverhältnis zwischen unbesetzten Ausbildungsplätzen und Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz. Viele Stellen bleiben unbesetzt, während gleichzeitig zahlreiche Jugendliche keine Ausbildung beginnen – oft bedingt durch eine geringe Ausbildungsreife, mangelnde berufliche Orientierung, individuelle Förderbedarfe, belastende soziale und wirtschaftliche Rahmenbedingungen oder andere Zugangsbarrieren.

Viele Jugendliche sind in den vergangenen zehn Jahren nach Deutschland zugewandert und kommen mit hoher Motivation immer stärker im Ausbildungssystem an. Sie stellen ein großes Potenzial für den regionalen Ausbildungsmarkt dar. Um ggf. unvollständige schulische Vorbildung oder noch nicht ausreichende deutsche Sprachkenntnisse auszugleichen, sind zusätzliche regionale Unterstützungsangebote gezielt zu entwickeln bzw. weiter auszubauen.

In der Stadt Kassel besteht derzeit einen Überhang an jungen Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung, nicht zuletzt infolge der hohen Zuwanderung der letzten Jahre. Gleichzeitig wandern viele gut qualifizierte junge Menschen nach ihrem Studium in andere Regionen ab, was die Situation zusätzlich verschärft.

Im ländlich geprägten Landkreis Kassel stellt zudem die eingeschränkte Mobilität von Jugendlichen eine zusätzliche Herausforderung dar, die den Zugang zu Ausbildungsplätzen erschwert.

Insgesamt ist in den kommenden Jahren eine weitere Zuspitzung der beschriebenen Lage zu erwarten, da deutlich mehr Erwerbstätige der geburtenstarken Jahrgänge altersbedingt aus dem Arbeitsmarkt ausscheiden werden, als junge Menschen nachrücken.

Generationswechsel und veränderte Haltung

Die derzeitige Generation hat eine veränderte Haltung zu Arbeit und Ausbildung. Jugendliche suchen nach Sinnhaftigkeit, Flexibilität und individueller Förderung. Für Unternehmen bedeutet dies, dass innovative Ansätze der Nachwuchsgewinnung entwickelt und verfolgt werden müssen. Ein Perspektivwechsel auf Seiten der Betriebe ist unerlässlich, um den veränderten Erwartungen und Bedürfnissen junger Menschen gerecht zu werden. Nur wenn Betriebe bereit sind, ihre Ausbildungsangebote attraktiver und zielgerichteter zu gestalten, können sie junge Talente erreichen und langfristig für sich gewinnen. Dabei gilt es auch, die Duale Ausbildung – als attraktive Alternative zum Studium – stärker ins Bewusstsein zu rücken. Die Duale Ausbildung verbindet Theorie und Praxis, ermöglicht frühe finanzielle Unabhängigkeit und bietet einen direkten Einstieg ins Berufsleben.

Auch die Universität Kassel spielt eine wichtige Rolle bei der Gestaltung des Übergangs. Mit vielfältigen Fachrichtungen bietet sie jungen Menschen die Möglichkeit, ihre Stärken zu entdecken bzw. zu entfalten und sich zu vom Arbeitsmarkt gefragten akademischen Nachwuchskräften zu entwickeln.

Damit Jugendliche die gewählte Ausbildung oder das aufgenommene Studium erfolgreich abschließen können, benötigen sie frühzeitig Orientierung, Begleitung und bedarfsgerechte Unterstützung. Das Ziel ist, sowohl Ausbildungs- als auch Studienabbrüche zu minimieren.

Gemeinsam Lösungen gestalten

Die Herausforderungen im Übergang Schule-Beruf können überwunden werden, wenn alle Akteure an einem Strang ziehen. Die Region Kassel hat mit den vergangenen Regionalen OloV-Strategien bereits das Fundament gelegt, um sowohl für die Jugendlichen, als auch für die regionale Wirtschaft den Übergang Schule-Beruf erfolgreicher zu gestalten. In der Fortsetzung werden für die Jahre bis 2028 bestehende Unterstützungsmaßnahmen weiterentwickelt und neue Initiativen ergriffen. Entsprechend konzentrieren sich die nachfolgenden Zielvereinbarungen der OloV-Netzwerkpartner auf folgende drei Oberziele:

1. **Professions- und institutionsübergreifende Vernetzung**
   Die Zusammenarbeit zwischen allen beteiligten Akteuren fördern und intensivieren
2. Direkte Begegnungen stärken
   Innovative und praxisorientierte Informationsangebote entwickeln
3. Gute Übergänge für alle
   Individuelle Förderung von Jugendlichen stärken

Bemerkung: Der Text basiert u.a. auf den Arbeitsmarkt- und Berufsprognosen für Hessen und seine Regionen bis 2028 – Regionaldossiere Kreis Kassel und Stadt Kassel des Instituts für Wirtschaft, Arbeit und Kultur – Goethe-Universität Frankfurt am Main.

GRAFISCHE DARSTELLUNG DER REGIONALEN STRATEGIE

OLOV-AKTEURE

• Agentur für Arbeit Kassel • Handwerkskammer Kassel
• Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg • Jobcenter Landkreis Kassel
• Jobcenter Stadt Kassel • Kreishandwerkerschaft Kassel • Landkreis Kassel • Schulen
• Staatliches Schulamt Kassel • Stadt Kassel • Universität Kassel

PRÄAMBEL OLOV-STEUERUNGSGRUPPE

REGIONALE OBERZIELE

TEILZIELE

INDIKATOREN

PROFESSIONS- UND INSTITUTIONS-ÜBERGREIFENDE VERNETZUNG

DIREKTE BEGEGNUNGEN STÄRKEN

GUTE ÜBERGÄNGE FÜR ALLE

Die Teilziele sollen sich an drei Zukunftsthemen orientieren:

- Digitalität/Digitalisierung in Berufsorientierung und Ausbildung
- Nachhaltigkeit, Umweltschutz, Klimawandel und zukunftsfähige Berufe
- Diversität in Berufsorientierung und Ausbildung

ZIELÜBERPRÜFUNG UND -ANPASSUNG IN DER OLOV-STEUERUNGSGRUPPE

GEMEINSAME OBERZIELE FÜR LANDKREIS UND STADT KASSEL 2025 BIS 2028

Um das Zusammenwirken in unseren regionalen Strukturen noch stärker und verbindlicher zu verankern, hat sich die Regionale OloV-Steuerungsgruppe weiterhin für die nächsten vier Jahre auf drei gemeinsame strategische Oberziele verständigt.
Auf dieser Grundlage treffen die beteiligten Institutionen auf Basis der OloV-Qualitätsstandards operationalisierte Zielvereinbarungen. Diese Teilziele sind mit Indikatoren und definierten Umsetzungsschritten hinterlegt und werden in Kooperation mit weiteren Akteuren am Übergang Schule – Beruf umgesetzt.

PROFESSIONSÜBERGREIFENDE VERNETZUNG

Die bereits bestehenden professionsübergreifenden Netzwerk-Aktivitäten zur Bündelung der regionalen Berufs- und Studienorientierung sollen gestärkt werden. Die OloV-Steuerungsgruppe hat dabei die Aufgabe, Transparenz herzustellen, Weiterbildungsbedarfe auf der Ebene der Fachkräfte aus den verschiedenen Institutionen der OloV-Partner sowie Betrieben zu ermitteln und Angebote zu deren Deckung zu initiieren.

DIREKTE BEGEGNUNGEN STÄRKEN

Die Distanz zwischen Jugendlichen und der Arbeitswelt soll verringert werden. Dazu soll die Qualität von Begegnungen zwischen Jugendlichen, Betrieben sowie anderen Akteuren am Übergang Schule – Beruf gesteigert werden. Der Fokus liegt hier in direkten Begegnungen, die individualisiert, gezielt gesteuert sowie begleitet werden müssen.

GUTE ÜBERGÄNGE FÜR ALLE

Gute Übergänge von der Schule in die Arbeits- und Berufswelt sollen so gestaltet werden, dass alle Jugendliche Zugang finden können und individuell gefördert werden. Die „Zielgruppe Jugendliche“ ist sehr vielfältig und braucht dementsprechend vielfältige Informations- und Kommunikationsangebote.

WIR STEHEN GEMEINSAM FÜR DIE UMSETZUNG DER REGIONALEN STRATEGIE

Für die Institutionen:

Landkreis Kassel
Silke Engler
Erste Kreisabgeordnete

Stadt Kassel
Nicole Maisch
Bürgermeisterin
Dezernentin Jugend, Gesundheit, Bildung, Chancengleichheit

Agentur für Arbeit Kassel
Michael Schubert
Geschäftsführer operativ

Handwerkskammer Kassel
Frank Dittmar
Präsident

Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg
Désirée Derin-Holzapfel
Präsidentin

Jobcenter Landkreis Kassel
Gregor Vick
Geschäftsführer

Jobcenter Stadt Kassel
Jutta Kahler
Geschäftsführerin

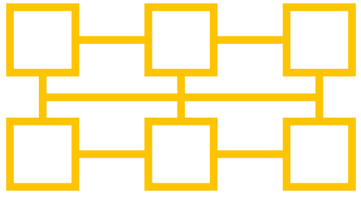
Kreishandwerkerschaft Kassel
Alexandra Kaske-Diekmann
Kreishandwerksmeisterin

Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel
Annette Knieling
Amtsleiterin

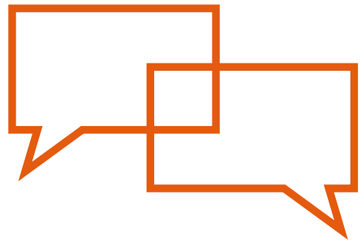
Universität Kassel
Prof. Dr. Ute Clement
Präsidentin

TEIL II

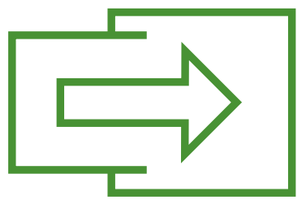
INSTITUTIONS- UND PROFESSIONSÜBERGREIFENDE VERNETZUNG



DIREKTE BEGEGNUNGEN



GUTE ÜBERGÄNGE FÜR ALLE



ÜBERSICHT ÜBER DIE TEILZIELE DER REGIONALEN STRATEGIE

1. OBERZIEL:

PROFESSIONS- UND INSTITUTIONSÜBERGREIFENDE VERNETZUNG

Nr.	Titel	Institution	Seite
1.01	**Fortbildung für Klassenleitungen der Vorabgangsklassen**	Agentur für Arbeit Kassel	20
1.02	**Aufbau eines regionalen Berufsbildungsnetzwerks zur Vorbereitung erfolgreicher Maßnahmen zum Übergang in Ausbildung**	Agentur für Arbeit Kassell	21
1.03	**Arbeitskreis Jugendberufshilfe Stadt und Landkreis Kassel**	Jugendberufshilfe Kassel / AGiL gGmbH	22
1.04	**Netzwerk Pro Praktikum**	Jugendberufshilfe Kassel / AGiL gGmbH	23
1.05	**MINT in der Berufsorientierung stärker fokussieren**	Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel	24
1.06	**Organisation von Fachtagen Berufsorientierung**	Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel	25
1.07	**Kooperation der Gymnasien und der Fachoberschulen mit der Universität Kassel**	Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel, Allgemeine Studienberatung der Universität Kassel	26
1.08	**Fortbildung „Einführung in die Berufsorientierung in Kassel“**	Stadt Kassel / Amt für Schule und Bildung	27
1.09	**Arbeitsgruppe „Inklusion am Übergang Schule in den Beruf“**	Stadt Kassel / Amt für Schule und Bildung	28

2. OBERZIEL:

DIREKTE BEGEGNUNGEN STÄRKEN

Nr.	Titel	Institution	Seite
2.01	**Begegnungsstätte für Schulen und Ausbildungsbetriebe zum praxisnahen Kennenlernen unterschiedlicher Ausbildungsberufe**	BerufsOrientierungsZentrum im Landkreis Kassel eG (BOZ), Immenhausen	29
2.02	**Praxistag „Erleben von Handwerksberufen“**	Handwerkskammer, Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel	30
2.03	**Beratungs- und Vermittlungsnagebot für Handwerksbetriebe mit dem Ziel, Ausbildungsplätze zu besetzen**	Handwerkskammer Kassel, Passgenaue Besetzung	31
2.04	**Beratungs- und Vermittlungsangebot für Handwerksbetriebe mit dem Ziel, geflüchtete Menschen bei der beruflichen Integration zu unterstützen**	Handwerkskammer Kassel, Willkommenslotsin	32
2.05	**Aktionen zum Zielgruppenmatching im Zusammenhang mit Inklusion durchführen**	Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg	33
2.06	**Beratungs- und Vermittlungsangebot für IHK-Unternehmen mit dem Ziel, Ausbildungsplätze zu besetzen**	Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg	34
2.07	**Beratungs- und Vermittlungsangebote für IHK-Unternehmen mit dem Ziel, geflüchtete Menschen und Jugendliche aus der EU und Drittstaaten bei der beruflichen Integration zu unterstützten**	Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg	35
2.08	**Ausbildungsabbrüche vermeiden – Vermittlung zwischen Ausbildungsbetrieben und Auszubildenden**	Kreishandwerkerschaft Kassel	36
2.09	**Berufsorientierung in Intensivklassen (IK)**	Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel	37
2.10	**„Kurz vor knapp“, Azubi-Speed-Casting**	Stadt Kassel / Amt für Schule und Bildung	38
2.11	**MäteB – Mädchen in technische Berufe – Mädchen lernen MINT-Berufe kennen**	Stadt Kassel / Amt für Schule und Bildung	39
2.12	**Craft – Deine Zukunft im Handwerk**	Stadt Kassel / Amt für Schule und Bildung	40
2.13	**JuBo – Jugendliche in der Berufsorientierung, Jugendliche lernen soziale, pflegerische, therapeutische, pädagogische und rettungsbezogene Berufe kennen**	Stadt Kassel / Amt für Schule und Bildung	41
2.14	**Schülerinnen und Schüler mit einer Behinderung und/oder erhöhtem Förderbedarf den Zugang zu geeigneten Praktikums- und Ausbildungsbetrieben erleichtern**	Stadt Kassel / Amt für Schule und Bildung	42

Regionale Strategie für den Übergang Schule - Beruf Teil I

3. OBERZIEL:
GUTE ÜBERGÄNGE FÜR ALLE

Nr.	Titel	Institution	Seite
3.01	**Allen bei der Agentur für Arbeit Kassel gemeldeten Ausbildungssuchenden (unversorgten/marktfähigen Bewerberinnen und Bewerbern) eine Unterstützung anbieten**	Agentur für Arbeit Kassel	43
3.02	**Übergänge in betriebliche Ausbildung begleiten, Abbrüche in dualer Ausbildung rechtzeitig erkennen/verhindern, bei Ausbildungsabbruch ggf. berufliche Neuorientierung und neue Ausbildung sichern**	Agentur für Arbeit Kassel	44
3.03	**NEETs-Strategie**	Agentur für Arbeit Kassel	45
3.04	**Schulübergreifende Veranstaltung Duales Studium**	Agentur für Arbeit Kassel / Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel	46
3.05	**Schulübergreifende Informationsveranstaltung zum Thema Auswahlverfahren/Assessment Center für Berufsausbildung und Duales Studium**	Agentur für Arbeit Kassel / Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel	47
3.06	**Schülerinnen und Schüler im Übergang Schule – Beruf optimal begleiten und individuell unterstützen**	Berufliche Schulen / Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel	48
3.07	**Ausbildungsbörse der Handwerkskammer**	Handwerkskammer Kassel / Passgenaue Besetzung / Willkommenslotsen	49
3.08	**Video-Podcast „Total Dual“ zur Berufsorientierung**	Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg	50
3.09	**Qualifizierte Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule: QuABB**	JAFKA gGmbH	51
3.10	**Berufspatenprojekt – Berufspatenschaften für junge Erwachsene sowie Trainings für Vorstellungsgespräche**	Jugendberufshilfe Landkreis Kassel / AGiL gGmbH	52
3.11	**Projekt stütz2learn – Stützunterricht für Auszubildende mit erhöhtem Förderbedarf**	Jugendberufshilfe Landkreis Kassel / AGiL gGmbH	53
3.12	**Aufsuchende Jugendsozialarbeit und Förderung schwer zu erreichender junger Menschen im Landkreis Kassel**	Jugendberufshilfe Landkreis / AGiL gGmbH und Fachbereich Jugend des Landkreises Kassel	54
3.13	**Regionale Informationsplattform www.schule-ausbildung-kassel.de**	Jugendberufshilfe Landkreis Kassel / AGiL gGmbH	55
3.14	**Projekt „Schulabschluss- und Übergangsbegleitung – Deine Chance“**	Jugendberufshilfe Landkreis Kassel / AGiL gGmbH	56
3.15	**„berufswahlapp“ als E-Portfolio der Berufsorientierung**	Jugendberufshilfe Landkreis Kassel / AGiL gGmbH	57
3.16	**Elternarbeit in der Berufsorientierung**	Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel / Jugendberufshilfe Landkreis Kassel / AGIL gGmbH / Stadt Kassel, Amt für Schule und Bildung	58
3.17	**Kasseler Übergangsmanagement**	Stadt Kassel, Amt für Schule und Bildung	59
3.18	**Passgenaue Kompetenzfeststellung für Schülerinnen und Schüler mit eine Beeinträchtigung oder Behinderung**	Stadt Kassel, Amt für Schule und Bildung	60
3.19	**Ausbildung – kooperatives und integratives Modell**	Stadt Kassel, Sozialamt	61
3.20	**Coaching Teilzeitausbildung für Alleinerziehende**	Stadt Kassel, Sozialamt	62
3.21	**Berufsbezogenes Sprachcoaching für nicht-deutschmuttersprachliche Auszubildende**	Stadt Kassel, Sozialamt	63
3.22	**Vorbereitungscoaching Teilzeitausbildung für Alleinerziehende**	Stadt Kassel, Sozialamt	64

1. OBERZIEL: PROFESSIONS- UND INSTITUTIONSÜBERGREIFENDE VERNETZUNG

TEILZIEL 1.01

FORTBILDUNG FÜR KLASSENLEITUNGEN DER VORABGANGSKLASSEN

Verantwortliche Institution	**Agentur für Arbeit Kassel**
Ansprechperson	**Nadine Lueg, Marcel Blum, Anja Mette, Petra Kaczmarek**
Netzwerk	**Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel, alle Schulen, Stadt und Landkreis Kassel, Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg, Handwerkskammer Kassel**
Zielgruppe	**Alle Lehrkräfte ab Klasse 8 und pädagogische Fachkräfte im Netzwerk**
Zeitraum	**Regelmäßig jährlich**
OloV Qualitätsstandards	**BO6, MV3**

ZIEL

Fortbildung für Fach-/Klassenleitungen der Vorabgangsklassen (Lehrkräfte ab der Klasse 8) an allgemeinbildenden Schulen und von pädagogischen Fachkräften (z.B. des Übergangsmanagements Schule – Beruf der Stadt Kassel) über das Orientierungs- und Beratungsangebot der Berufsberatung und das Leistungsangebot des Berufsinformationszentrums (BIZ) sowie die Veränderungen auf dem aktuellen Ausbildungs-/Arbeitsmarkt durch die Berufsberatung der Agentur für Arbeit Kassel. Darüber hinaus erfolgen Informationen zu speziellen Dienstleistungsangeboten der Berufsberatung und die Möglichkeit der individuellen Einbindung der Beratenden in das Berufsorientierungskonzept der jeweiligen Schule.

UMSETZUNGSSCHRITTE

- Abstimmung mit dem staatlichen Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel bzgl. der Einladung der Lehrkräfte (Dienstveranstaltung).
- Die Veranstaltung (Workshop-Charakter) findet in der Agentur für Arbeit Kassel (Räumlichkeiten des BIZ) oder an den entsprechenden Schulen statt. Optional kann die Veranstaltung auch im Onlineformat angeboten werden.
- Die Veranstaltung wird mit einer Feedbackrunde beendet.

INDIKATOREN

- Das Veranstaltungsformat findet einmal jährlich statt.
- Die Terminabstimmung erfolgt in enger Absprache mit dem staatlichen Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel und den Schulen.
- Die Veranstaltung ist eine verpflichtende Dienstversammlung, zu der das staatliche Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel einlädt und die Anwesenheit festhält.
- Es findet eine Feedbackrunde statt, die mündlich ausgewertet wird. Feedbackbögen werden eingesetzt.

1. OBERZIEL: PROFESSIONS- UND INSTITUTIONSÜBERGREIFENDE VERNETZUNG

TEILZIEL 1.02

AUFBAU EINES REGIONALEN BERUFSBILDUNGSNETZWERKS ZUR VORBEREITUNG ERFOLGREICHER MASSNAHMEN ZUM ÜBERGANG IN AUSBILDUNG

Verantwortliche Institution	**Berufliche Schulen, Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel**
Ansprechperson	**Steuergruppe Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA): Sven Schulzig, Karl Ewald; Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel: Manfred Kohl**
Netzwerk	**Alle OloV-Partner und weitere Ausbilderinnen und Ausbilder, Personalverantwortliche nordhessischer Unternehmen**
Zielgruppe	**Lehrkräfte (Netzwerkkoordinatorinnen und -koordinatoren) und Netzwerkpartner der Schulform BÜA an den beruflichen Schulen**
Zeitraum	**2025 – 2028**
OloV Qualitätsstandards	**AK1, AK2, AK3, BO5, BO7, MV3, MV5**

ZIEL

Lehrkräfte mit Koordinationsverantwortung in beruflichen und allgemeinbildenden Schulen des Landkreises und der Stadt Kassel kooperieren mit ausbildungs- und personalverantwortlichen Unternehmensvertreterinnen und -vertretern der Region Nordhessen zur Vorbereitung adäquater Maßnahmen zur Vermittlung junger Menschen in Ausbildung. Branchenspezifische Teams zur Planung von Vermittlungsmaßnahmen werden gebildet.

UMSETZUNGSSCHRITTE

- Jährlich wird ein extern moderiertes Abstimmungstreffen zur Planung und Organisation von Angeboten und Aktivitäten des Berufsbildungsnetzwerks zur direkten Vermittlung von BÜA-Schülerinnen und BÜA-Schülern in eine Berufsausbildung durchgeführt.
- Eine gemeinsame Verständigung über Mindestanforderungen wird angebahnt.
- Ein regelmäßiger Austausch zu aktuellen Themen wird ermöglicht.
- Es finden sich fachspezifische Arbeitsgruppen zusammen.
- Gemeinsam mit den Betrieben werden für die einzelnen Berufsfelder Schnupperangebote entwickelt.
- Die Berichterstattung in der Presse über das Netzwerk wird gefördert.

INDIKATOREN

- Jährliche Vernetzungstreffen finden statt.
- Angebote werden mit den Betrieben erprobt und evaluiert.
- Branchenspezifische Arbeitsgemeinschaften sind eingerichtet.
- Die Vermittlungsquote in Ausbildung ist durch die Maßnahme erhöht.
- In der Presse wird über das Netzwerk berichtet.

1. OBERZIEL: PROFESSIONS- UND INSTITUTIONSÜBERGREIFENDE VERNETZUNG

TEILZIEL **1.03**

ARBEITSKREIS JUGENDBERUFSHILFE STADT UND LANDKREIS KASSEL

Verantwortliche Institution	**Jugendberufshilfe Landkreis Kassel / AGiL gGmbH**
Ansprechperson	**Carolin Henn und Matthias Horeis (Jugendberufshilfe Landkreis Kassel)**
Netzwerk	**Institutionen und externe Partner im Übergang Schule-Beruf und aus dem Jugendhilfesystem**
Zielgruppe	**Pädagogische Fachkräfte, die im Übergang Schule – Beruf tätig sind (Übergangsmanagement, UBUS- und QUABB-Fachkräfte sowie weitere Fachkräfte, die Maßnahmen der Jugendsozialarbeit, Berufsvorbereitung, Ausbildungsförderung, Nachqualifizierung durchführen sowie Jugendmigrationsdienste)**
Zeitraum	**2025 – 2028**
OloV Qualitätsstandards	**MV3**

ZIEL

- Verbesserung der beruflichen Situation junger Menschen in Stadt und Landkreis Kassel
- Förderung des Informations- und Fachaustausch und der Vernetzung zwischen Fachkräften, die für junge Menschen im Übergang von der Schule in den Beruf tätig sind
- Förderung der Transparenz über bestehende regionale Angebote und Modellvorhaben
- Diskussion aktueller Themen und Problemlagen im Übergang Schule – Beruf
- Ggf. Qualifizierung der Fachkräfte durch gemeinsam geplante Fortbildungen
- Vernetzung zwischen operativer (Arbeitskreis) und strategischer Netzwerkebene (OloV-Steuerungsgruppe)

UMSETZUNGSSCHRITTE

- Gründung des Arbeitskreis Jugendberufshilfe in 2002
- Durchführung von jährlich drei Arbeitskreistreffen
- Die AK-Mitglieder legen die Themen gemeinsam fest.
- Schwerpunkte: demografischer Wandel und Ausbildungsmarkt, Berufsorientierung, Ausbildung von benachteiligten jungen Menschen (im Hinblick auf die Themen Mehrfachbelastung, Inklusion und Integration)
- An den Treffen nehmen ca. 20 - 25 Personen teil.

Unter der Federführung der kommunalen Jugendberufshilfe des Landkreis Kassel treffen sich ca. 20 regionale Träger und Institutionen, die junge Menschen im Übergang Schule - Beruf begleiten, beraten und ausbilden.
Das Netzwerkmanagement (Einladung, Planung und Moderation, Protokollerstellung) obliegt der Jugendberufshilfe.

INDIKATOREN

- Drei jährlich durchgeführte Austauschtreffen.
- Teilnahme von sozialpädagogischen Fachkräften in Schule sowie von unterschiedlichen Bildungs- und Ausbildungsträgern

1. OBERZIEL: PROFESSIONS- UND INSTITUTIONSÜBERGREIFENDE VERNETZUNG

TEILZIEL **1.04**

NETZWERK PRO PRAKTIKUM

Verantwortliche Institution	**Jugendberufshilfe Landkreis Kassel / AGiL gGmbH**
Ansprechperson	**Ulrike Beutnagel**
Netzwerk	**Handwerkskammer Kassel, Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg, Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel und Schulen, Übergangsmanagement Stadt Kassel, Agentur für Arbeit Kassel, Elternbeiräte**
Zielgruppe	**Betriebe bzw. Pflegeeinrichtungen sowie Lehrkräfte aus allgemeinbildenden und beruflichen Schulen**
Zeitraum	**2025 – 2028**
OloV Qualitätsstandards	**BSO5, AK2, AK3**

ZIEL

- Verbesserung des Austauschs und der Vernetzung zwischen Schulen und Praktikumsbetrieben
- Verbesserung der Qualität des Schülerpraktikums durch Entwicklung und Verbreitung von Standards für eine gute Praxis in Schule und Betrieb
- Gemeinsame Entwicklung von Modellvorhaben in Arbeitsgruppen
- Erhöhung des regionalen Praktikumsangebots, insbesondere bei Kleinbetrieben

UMSETZUNGSSCHRITTE

- Durchführung von jährlich zwei Netzwerktreffen, die extern moderiert werden
- Schwerpunkte sind Vorstellung von guter Praxis und Austausch, Problemerfassung und Entwicklung von Lösungsansätzen

Das Netzwerkmanagement liegt bei der Regionalen OloV-Koordination Landkreis Kassel. Eine Vorbereitungsgruppe mit Vertreterinnen und Vertreter des Übergangsmanagements Stadt Kassel, der Jugendberufshilfe Landkreis Kassel, des Schulamts des Landkreises und der Stadt Kassel, der Handwerkskammer Kassel und Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg unterstützen die Planung der Netzwerktreffen.

INDIKATOREN

- Zwei jährlich durchgeführte Austauschtreffen mit ca. 60 Teilnehmenden
- Das Netzwerk ist in der Region bekannt. Entsprechende Instrumente wie Flyer, Roll-Up und digitaler Auftritt stehen zur Verfügung.
- Durch das Instrument Digitale Netzwerklandkarte können Betriebe und Schulen unkompliziert in Kontakt treten.
- Teilnahme von unterschiedlichen Bildungs- und Ausbildungsmarktakteuren aus Betrieben und Schulen.

BEMERKUNGEN

Das Netzwerk wird im Rahmen der Hessischen OloV-Strategie gefördert.
schen OloV-Strategie gefördert.

1. OBERZIEL: PROFESSIONS- UND INSTITUTIONSÜBERGREIFENDE VERNETZUNG

TEILZIEL **1.05**

MINT IN DER BERUFSORIENTIERUNG STÄRKER FOKUSSIEREN

Verantwortliche Institution	**Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel**
Ansprechperson	**Philipp Imhof, Jens Ahrend**
Netzwerk	**Alle OloV-Netzwerkpartner, regionale Schulen, Betriebe, MINT-Forum Nordhessen, Schülerforschungszentrum Nordhessen, Future Space, Medienzentren, MINT-HUB der Universität Kassel, MINT-Fachbereiche der Universität Kassel**
Zielgruppe	**Lehrkräfte, die als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren die Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler erreichen und für MINT begeistern, Schülerinnen und Schüler**
Zeitraum	**Fortlaufend**
OloV Qualitätsstandards	**BO2, BO4, BO5, BO6**

ZIEL

- Förderung von MINT-Kompetenzen: Schülerinnen und Schüler entwickeln Fähigkeiten in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik
- Berufsorientierung: Einblicke in MINT-Berufe und Karrieremöglichkeiten schaffen
- Netzwerkaufbau: Kooperationen zwischen Schulen, Universitäten, Unternehmen und außerschulischen Lernorten fördern
- Chancengleichheit: Besonders Mädchen und benachteiligte Gruppen unterstützen

UMSETZUNGSSCHRITTE

- MINT erlebbar machen - Regelmäßige Projekttage mit Berufsorientierungsmodulen
- Hochschulkooperationen - Zugang zu Laboren und Mentoring durch Studierende
- Partnerschaften - Praktika, Betriebsbesuche und Fachvorträge, Besuch außerschulischer Lernorte
- MINT-Wettbewerbe und Projekte - Praxiserfahrung in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft
- Digitale Tools - Angebot von Programmierkursen, Virtual Reality und Robotik

INDIKATOREN

- Anzahl und Zufriedenheit der Teilnehmenden
- Erweiterung des MINT-Netzwerks
- Anteil der Schülerinnen und Schüler, die sich für MINT-Berufe oder -Studiengänge entscheiden

1. OBERZIEL: PROFESSIONS- UND INSTITUTIONSÜBERGREIFENDE VERNETZUNG

TEILZIEL **1.06**

ORGANISATION VON FACHTAGEN BERUFSORIENTIERUNG

Verantwortliche Institution	**Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel**
Ansprechperson	**Jens Ahrend, Jan Meichßner**
Netzwerk	**Allgemeinbildende Schulen, Berufliche Schulen, Stadt Kassel, Landkreis Kassel und weitere regionale OloV-Akteure, Agentur für Arbeit Kassel**
Zielgruppe	**OloV-Schulkoordinationen und regionale OloV-Akteure**
Zeitraum	**2025 – 2028**
OloV Qualitätsstandards	**BO5, BO6, MV3**

ZIEL

Durchführung regelmäßiger Fachtage zur beruflichen Orientierung für regionale Akteure, die an der beruflichen Orientierung von Schülerinnen und Schülern mitwirken.

- Vorstellung und Förderung innovativer Ansätze in der Berufsorientierung
- Integration digitaler und nachhaltiger Ideen in die Berufsorientierung
- Vernetzung und Austausch: Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Schulen, Unternehmen, Hochschulen und regionalen OloV-Akteuren

UMSETZUNGSSCHRITTE

- Gemeinsame Entwicklung eines zentralen Leitthemas in Abstimmung mit den OloV-Regionalkoordinatorinnen von Landkreis und Stadt Kassel
- Planungstreffen mit OloV-Akteuren (Stadt Kassel, Landkreis Kassel)
- Erstellung des Programms mit Vorträgen, Workshops und Best-Practice-Beispielen
- Einladung relevanter Akteure aus Wirtschaft, Bildung und Politik
- Durchführung des Fachtags mit Impulsvorträgen, Fachforen und Netzwerkmöglichkeiten
- Vorstellung regionaler Informations-, Ausbildungs- und Studienangebote durch Unternehmen und Institutionen
- Ergebnisdokumentation und Evaluation

INDIKATOREN

- Teilnehmerzahl und Rückmeldungen der Schulkoordinationen und OloV-Partner
- Verstetigung existierender Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen
- Erweiterung bestehender schulischer Konzepte durch neue Impulse

1. OBERZIEL: PROFESSIONS- UND INSTITUTIONSÜBERGREIFENDE VERNETZUNG

TEILZIEL **1.07**

KOOPERATION DER GYMNASIEN UND DER FACHOBERSCHULEN MIT DER UNIVERSITÄT KASSEL

Verantwortliche Institution	**Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel, Allgemeine Studienberatung der Universität Kassel**
Ansprechperson	**Jan Meichßner, Oliver Claves**
Netzwerk	**Fachbereiche der Universität Kassel, BO-Schulkoordinationen studienqualifizierender Bildungsgänge**
Zielgruppe	**Schülerinnen und Schüler sowie Kolleginnen und Kollegen an Schulen mit studienqualifizierendem Bildungsgang**
Zeitraum	**2025 – 2028**
OloV Qualitätsstandards	**BO5, BO6, MV3**

ZIEL

Die Berufsorientierung und die gezielte Förderung der Studierkompetenz an Schulen mit gymnasialem Bildungsgang werden durch Festigung und Erweiterung der koordinierten Kooperation mit der Universität Kassel gestärkt.

UMSETZUNGSSCHRITTE

Die Koordinierung der Kooperation der Universität Kassel mit den schulischen Institutionen erfolgt primär zwischen der Ansprechperson Berufliche Orientierung Gymnasien und der Vertretung der Universität Kassel (Allgemeine Studienberatung) im Rahmen der Zusammenarbeit in der OloV-Steuerungsgruppe, indem

- bereits vorhandene Kooperationsmodelle mit der Universität Kassel, wie z. B. Praktika, Uni-Schnuppertage, Studieninfotage, Campusführungen, Berufsinformationsveranstaltungen, Fortbildungsveranstaltungen für Schulkoordinationen intensiviert und im Rahmen der Möglichkeiten ausgeweitet und
- weitere gemeinsame Vorhaben im Bereich der Berufs- und Studienorientierung angestrebt werden.

INDIKATOREN

- Regelmäßige Absprachen zwischen den Netzwerkmitgliedern im Rahmen der OloV-Steuergruppensitzungen
- Regelmäßige Evaluation bestehender Maßnahmen
- Neue gemeinsame Maßnahmen zwischen den Schulen und der Universität Kassel werden geplant und umgesetzt.

1. OBERZIEL: PROFESSIONS- UND INSTITUTIONSÜBERGREIFENDE VERNETZUNG

TEILZIEL **1.08**

FORTBILDUNG „EINFÜHRUNG IN DIE BERUFSORIENTIERUNG IN KASSEL“

Verantwortliche Institution	**Stadt Kassel, Amt für Schule und Bildung**
Ansprechperson	**Gabriele Biedebach, Jenny Werderich, Malwine Wycisk**
Netzwerk	**Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel, Agentur für Arbeit Kassel, Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg, Handwerkskammer Kassel, Unternehmen/Betriebe der Region, weitere Kooperationspartnerinnen und -partner im Netzwerkwerk BO**
Zielgruppe	**Lehrkräfte der Haupt- und Realschulen ab Klasse 7, Pädagogische Fachkräfte im Netzwerk**
Zeitraum	**Fortlaufend, einmal jährlich**
OloV Qualitätsstandards	**BO6, MV3**

ZIEL

Lehrkräfte der Haupt- und Realschulzweige ab Klasse 7 sowie pädagogische Fachkräfte werden für das Thema Berufsorientierung sensibilisiert und über die Angebote in der Region informiert.

UMSETZUNGSSCHRITTE

Halbtägiger Workshop mit folgenden Inhalten:

- Einführung in die Berufsorientierung, jährlich aktualisiert
- Sensibilisierung für die eigene Rolle im Berufsorientierungsprozess
- Kennenlernen des Berufsorientierungsnetzwerks in Schule und Region
- Alle Teilnehmenden erhalten umfangreiches Material zu den aktuellen Angeboten am Übergang Schule – Beruf.

INDIKATOREN

- Die Veranstaltung findet jährlich statt.
- Teilnehmende sind Lehrkräfte der Haupt- und Realschulen, Förderschulen und Berufsschulen im Übergang zur Ausbildung (BÜA) sowie Fachkräfte aus Landkreis und Stadt Kassel.
- Die Veranstaltung wird anhand eines Evaluationsbogens von den Teilnehmenden bewertet.

1. OBERZIEL: PROFESSIONS- UND INSTITUTIONSÜBERGREIFENDE VERNETZUNG

TEILZIEL 1.09

ARBEITSGRUPPE „INKLUSION AM ÜBERGANG VON DER SCHULE IN DEN BERUF“

Verantwortliche Institution	**Stadt Kassel / Amt für Schule und Bildung**
Ansprechperson	**Nina Zastrow**
Netzwerk	**Agentur für Arbeit Kassel, Jobcenter Stadt Kassel, Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg, Handwerkskammer Kassel, Schulen verschiedener Schulformen, (über-) regionale Beratungs- und Förderzentren, Universität Kassel, Beratungsstelle Schule und Inklusion, Landeswohlfahrtsverband, Landkreis Kassel, Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel**
Zielgruppe	**Schülerinnen und Schüler mit einer Behinderung und/oder erhöhtem Förderbedarf**
Zeitraum	**Fortlaufend**
OloV Qualitätsstandards	**MV1, MV2, MV3, MV5, MV8, BO4**

ZIEL

- Verbesserung des Übergangs nach der allgemeinbildenden Schule für Schülerinnen und Schülern mit einer Behinderung und/oder erhöhtem Förderbedarf auf Grundlage der UN-Behindertenrechtskonvention
- Formulierung von (Teil-) Zielen und messbaren Qualitätskriterien im Zusammenhang mit der Fortschreibung des Rahmenkonzepts der Inklusiven Bildung der Stadt Kassel

UMSETZUNGSSCHRITTE

- Weiterführung der 2019 gegründeten interdisziplinären Arbeitsgruppe mit allen relevanten Akteurinnen und Akteuren
- Benennung vorhandener Handlungsbedarfe aus Sicht der verschiedenen Professionen
- Entwicklung geeigneter Maßnahmen und Materialien
- Bündelung, Aufbereitung und Bereitstellung der relevanten Informationen für alle involvierten Zielgruppen
- Sensibilisierung für die Thematik
- Verzahnung mit dem Netzwerk Pro Praktikum

INDIKATOREN

- Mindestens vier Treffen der Arbeitsgruppe
- Regelmäßige Berichterstattung an die OloV-Steuerungsgruppe (mindestens 1x jährlich)
- Messbare Qualitätskriterien nach Rahmenkonzept Inklusive Bildung

BEMERKUNGEN

Basis für die Umsetzung sind die im Rahmenkonzept Inklusive Bildung beschriebenen (Teil-) Ziele und die dazugehörigen Qualitätskriterien.

Kassel | OloV Die hessenweite Strategie

2. OBERZIEL: DIREKTE BEGEGNUNGEN STÄRKEN

TEILZIEL 2.01

BEGEGNUNGSSTÄTTE FÜR SCHULEN UND AUSBILDUNGSBETRIEBE ZUM PRAXISNAHEN KENNENLERNEN UNTERSCHIEDLICHER AUSBILDUNGSBERUFE

Verantwortliche Institution	**BerufsOrientierungsZentrum im Landkreis Kassel eG (BOZ), Immenhausen**
Ansprechperson	**Sandra Gritzo**
Netzwerk	**Landkreis Kassel, Handwerkskammer Kassel (HWK), Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg (IHK), Kreishandwerkerschaft Kassel, Verband der Metall- und Elektro-Unternehmen Nordhessen e. V. (Hessenmetall), Einzelhandelsverband Hessen-Nord e.V. (EHV)**
Zielgruppe	**Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 7, junge Erwachsene, Eltern, Lehrkräfte, Unternehmen**
Zeitraum	**2025 - 2028**
OloV Qualitätsstandards	**BO7**

ZIEL

- Förderung praxisnaher Berufsorientierung durch direkte Begegnungen zwischen Jugendlichen und regionalen Unternehmen
- Ermöglichung von Einblicken in verschiedener Berufsfelder zur Unterstützung der individuellen Berufswahl
- Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Schulen, Unternehmen und weiteren regionalen Akteuren
- Beitrag zur Fachkräftesicherung in der Region durch frühzeitige Talentförderung

UMSETZUNGSSCHRITTE

- Angebot verschiedener Formate zum praktischen Erproben verschiedener Berufsfelder und Tätigkeiten wie Talentepfad, Berufsfelderkundung, Praxistage, Branchentage und verschiedene FerienCamps
- Einbindung regionaler Unternehmen in die Gestaltung und Durchführung der Formate
- Organisation und Ablauf der Formate dienen der frühzeitigen Förderung des Austauschs zwischen Schülerinnen und Schülern sowie Unternehmen
- Kontinuierliche Evaluation und Anpassung der Angebote basierend auf dem Bedarf der Schulen und der Unternehmen

INDIKATOREN

- Alle Schulklassen ab Jahrgangsstufe 7 für Schulen im Landkreis Kassel
- Eine Limitierung für Partnerunternehmen liegt vor.

BEMERKUNGEN

Das Angebot ist für die Schulen kostenfrei.

OloV Die hessenweite Strategie | BOZ BerufsOrientierungsZentrum im Landkreis Kassel

2. OBERZIEL: DIREKTE BEGEGNUNGEN STÄRKEN

TEILZIEL 2.02

PRAXISTAG „ERLEBEN VON HANDWERKSBERUFEN“

Verantwortliche Institution	**Handwerkskammer Kassel, Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel**
Ansprechperson	**Nicole Krispin, Anna-Lena Bayer, Jan Meichßner**
Netzwerk	**Regionale Handwerksbetriebe, Gymnasien, Agentur für Arbeit Kassel**
Zielgruppe	**Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8-10 an Gymnasien**
Zeitraum	**2025 - 2028**
OloV Qualitätsstandards	**BO5, BO7, AK1, MV3**

ZIEL

- Klassische und moderne Berufe des Handwerks im dualen Ausbildungssystem praktisch erkunden
- Karrierewege in handwerklichen Berufsfeldern kennenlernen
- Kontakte zu potentiellen Praktikums-Betrieben in der Region knüpfen und Neugier auf handwerkliche Berufe wecken

UMSETZUNGSSCHRITTE

- Einmal pro Schuljahr findet eine Veranstaltung für Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe an Gymnasien statt (schulintern oder schulübergreifend).
- Die Veranstaltung wird idealerweise vor dem Betriebspraktikum im Jahrgang 9 durchgeführt, sodass unmittelbar Praktika vereinbart werden können.
- Schülerinnen und Schüler informieren sich über Ausbildungsberufe aus unterschiedlichen Berufsbereichen des Handwerks und probieren sich praktisch aus.
- Die Bewerbung der Veranstaltung erfolgt durch das Staatliche Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel.
- Terminierung, Planung und Akquise der regionalen Handwerksbetriebe sowie die Durchführung eines Einwahlverfahrens in das Workshopangebot übernehmen die Mitarbeiterinnen der Projekte „Passgenaue Besetzung“ und „Willkommenslotsen“ der Handwerkskammer Kassel.
- Information der Schülerinnen und Schüler und Bereitstellung der Räumlichkeiten erfolgt durch die Schule.
- Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit in Kassel bietet ein ergänzendes Beratungsangebot an.

INDIKATOREN

- An grundständigen Gymnasien findet einmal pro Schuljahr eine Veranstaltung statt.
- 15 bis 20 Betriebe bieten Mitmachaktionen an.
- Alle Schülerinnen und Schüler eines Jahrgangs 8, 9 oder 10 nehmen an der Veranstaltung teil.
- Die Veranstaltung wird im Nachgang evaluiert.

2. OBERZIEL: DIREKTE BEGEGNUNGEN STÄRKEN

TEILZIEL 2.03

BERATUNGS- UND VERMITTLUNGSANGEBOT FÜR HANDWERKSBETRIEBE MIT DEM ZIEL, AUSBILDUNGSPLÄTZE ZU BESETZEN

Verantwortliche Institution	**Handwerkskammer Kassel, Passgenaue Besetzung**
Ansprechperson	**Nicole Krispin**
Netzwerk	**Alle OloV-Partner**
Zielgruppe	**Vorrangig kleine und mittlere Handwerksbetriebe, Schülerinnen und Schüler sowie Ausbildungsplatzsuchende**
Zeitraum	**01.01.2025 bis 31.12.2025, Folgeantrag geplant**
OloV Qualitätsstandards	**BO5, BO7, BO9, AK2, MV8**

ZIEL

- Verbesserung der Fachkräftesituation in Handwerksbetrieben
- Unterstützung bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen
- Vermittlung von Ausbildungsplatzsuchenden passgenau an regionale Betriebe

UMSETZUNGSSCHRITTE

Registrierung der Schülerinnen und Schüler in der Ausbildungsbörse der Handwerkskammer zur Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche

- Online-Veranstaltungen und Handouts zur Nutzung der Ausbildungsbörse
- Individuelles Beratungsgespräch und Freigabe zur Vermittlungs-Moderation
- Eintragung Lebenslauf zur Erstellung eines Stellengesuches in der Bewerberbörse
- Upload Kurzbewerbung: Externer Lebenslauf und Zeugnisse
- Nutzung der Bewerberbörse: Eintrag Stellengesuch und direkte Bewerbung bei Praktikums- und Ausbildungsbetrieben
- Gezielte Ausbildungsplatzempfehlung durch die Beraterin direkt über die Ausbildungsbörse

Betriebe:

- Erstellen eines Anforderungsprofils für die Ausbildungsstelle
- Gezielte Vorschläge von geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern für Ausbildung und Einstiegsqualifizierung (EQ) über die Ausbildungsbörse
- Beratung zu Praktikumsvorbereitung und -gestaltung sowie Übergang in Ausbildung
- Unterstützung im gesamten Rekrutierungsprozess – vom ersten Kennenlernen bis zum Ausbildungsstart

INDIKATOREN

- Teilnahme an Schulveranstaltungen, Elternabenden und Ausbildungsmessen
- Individuelle Aktionstage in Betrieben und Mitmachaktionen inklusive Matching
- Mitarbeit in regionalen Netzwerken

BEMERKUNGEN

Das Beratungsangebot ist im Rahmen des Programms für alle Beteiligten kostenfrei.

2. OBERZIEL: DIREKTE BEGEGNUNGEN STÄRKEN

TEILZIEL 2.04
BERATUNGS- UND VERMITTLUNGSANGEBOT FÜR HANDWERKSBETRIEBE MIT DEM ZIEL, GEFLÜCHTETE MENSCHEN BEI DER BERUFLICHEN INTEGRATION ZU UNTERSTÜTZEN

Verantwortliche Institution	**Handwerkskammer Kassel / Willkommenslotsen**
Ansprechperson	**Anna-Lena Bayer**
Netzwerk	**Alle OloV-Partner, Bildungsträger, Ausländerbehörden**
Zielgruppe	**Handwerksbetriebe, geflüchtete Menschen, Schülerinnen und Schüler mit Fluchthintergrund, Menschen aus Drittstaaten**
Zeitraum	**01.01.2025 bis 31.12.2025 – Folgeantrag geplant**
OloV Qualitätsstandards	**BO5, BO7, AK2, MV8**

ZIEL
- Beratung und Unterstützung bei der beruflichen Integration von geflüchteten Menschen
- Verbesserung der Fachkräftesituation in Handwerksbetrieben
- Unterstützung bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen
- Vermittlung von Ausbildungsplatzsuchenden passgenau an regionale Betriebe

UMSETZUNGSSCHRITTE
Handwerksbetriebe
- Informationen zu Beschäftigung und Qualifizierung von geflüchteten Menschen
- Informationen zum dualen Ausbildungssystem und Erläuterung der Anforderungen, Rechte und Pflichten während der Ausbildung
- Unterstützung und Schulung der Betriebe bei der Registrierung in der Ausbildungsbörse der Handwerkskammer inklusive Online-Workshops für Betriebe
- Unterstützung bei der Besetzung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen
- Informationen zu Förderprogrammen für Betriebe
- Beratung zu Unterstützungsmaßnahmen für Geflüchtete in der Ausbildung
- Ansprechperson bei Problemen und Konflikten hinsichtlich der betrieblichen und sozialen Integration von geflüchteten Menschen

Geflüchtete Menschen
- Informationen zur Beschäftigung und Qualifizierung sowie zum dualen Ausbildungssystem und Erläuterung der Anforderungen, Rechte und Pflichten während der Ausbildung
- Unterstützung im Bewerbungsprozess inklusive Hilfe bei der Registrierung für die Ausbildungs- und Praktikumsbörse der Handwerkskammer
- Vermittlung in engagierte Handwerksbetriebe via Ausbildungs- und Praktikumsbörse

INDIKATOREN
- Organisation und Teilnahme von Schulveranstaltungen und Ausbildungsmessen
- Mitarbeit in regionalen Netzwerken inklusive Projektpräsentationen

BEMERKUNGEN
Das Beratungsangebot ist im Rahmen des Projekts für alle Beteiligten kostenfrei.

Handwerkskammer Kassel | OloV Die hessenweite Strategie

2. OBERZIEL: DIREKTE BEGEGNUNGEN STÄRKEN

TEILZIEL 2.05
AKTIONEN ZUM ZIELGRUPPENMATCHING IM ZUSAMMENHANG MIT INKLUSION DURCHFÜHREN

Verantwortliche Institution	**Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg**
Ansprechperson	**Natalia Franz**
Netzwerk	**Agentur für Arbeit Kassel, Jobcenter Stadt Kassel und Jobcenter Landkreis Kassel, Staatliche Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel, Stadt Kassel**
Zielgruppe	**Ausbildende Unternehmen, Schülerinnen und Schüler mit einer Behinderung und/oder erhöhtem Förderbedarf**
Zeitraum	**Fortlaufend**
OloV Qualitätsstandards	**MV1, MV2, MV4, MV8**

ZIEL
- Unterstützung beim Einstieg in das Duale Ausbildungssystem
- Informieren und Sensibilisieren der Ausbildungsunternehmen über die Vielfalt der Ausbildung von Menschen mit Behinderung und/oder erhöhtem Förderbedarf
- Bekanntheit der Ausbildungsberufe des Dualen Systems bei Personen mit einer Behinderung und/oder erhöhtem Förderbedarf steigern

UMSETZUNGSSCHRITTE
- Berufliche Orientierungstage an Förderschulen
- Praktikumstage in Unternehmen ermöglichen
- Vorstellung von Unterstützungsleistungen
- Konzentrierte Aktionen mit beiden Zielgruppen

INDIKATOREN
- Eine öffentlichkeitswirksame Veranstaltung pro Jahr
- Fortlaufende Unternehmensberatungen zu Unterstützungsmöglichkeiten der Zielgruppe

OloV Die hessenweite Strategie | IHK Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg

2. OBERZIEL: DIREKTE BEGEGNUNGEN STÄRKEN

TEILZIEL 2.06
BERATUNGS- UND VERMITTLUNGSANGEBOT FÜR IHK-UNTERNEHMEN MIT DEM ZIEL, AUSBILDUNGSPLÄTZE ZU BESETZEN

Verantwortliche Institution	**Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg**
Ansprechperson	**Enrico Gaede**
Netzwerk	**Agentur für Arbeit Kassel, Jobcenter Stadt Kassel, Jobcenter Landkreis Kassel, Landkreis Kassel, Stadt Kassel,**
Zielgruppe	**IHK-Unternehmen, Schülerinnen, Schüler und Ausbildungsplatzsuchende**
Zeitraum	**Aktuelle Förderperiode**
OloV Qualitätsstandards	**MV1, MV2, MV4, MV8**

ZIEL
Unterstützung bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen von IHK-Unternehmen

UMSETZUNGSSCHRITTE
IHK-Unternehmen
- Gezielte Vorschläge von geeigneten Bewerberinnen und Bewerber für die duale Ausbildung und Einstiegsqualifizierung (EQ)
- Beratung zu ausbildungsbezogenen Fördermöglichkeiten
- Vermittlung in engagierte IHK-Unternehmen
- Beratung bei auftretenden Problemen, inklusive Konflikt- und Erwartungsmanagement

Schülerinnen, Schüler und Ausbildungssuchende
- Informationen über das duale Ausbildungssystem
- Unterstützung im Bewerbungsprozess
- Gezielte Weiterleitung der Bewerbungsunterlagen an engagierte IHK-Unternehmen
- Informationen zu Unterstützungsmöglichkeiten, um Ausbildungsabbrüchen entgegenzuwirken

INDIKATOREN
Teilnahme an Ausbildungsmessen und Netzwerktreffen und Infoveranstaltungen an Schulen

BEMERKUNGEN
Das Beratungsangebot ist im Rahmen des Programms für alle Beteiligten kostenfrei.

2. OBERZIEL: DIREKTE BEGEGNUNGEN STÄRKEN

TEILZIEL 2.07
BERATUNGS- UND VERMITTLUNGSANGEBOT FÜR IHK- UNTERNEHMEN MIT DEM ZIEL, GEFLÜCHTETE MENSCHEN UND JUGENDLICHE AUS EU UND DRITTSTAATEN BEI DER BERUFLICHEN INTEGRATION ZU UNTERSTÜTZEN

Verantwortliche Institution	**Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg**
Ansprechperson	**Kristina Landefeld**
Netzwerk	**Agentur für Arbeit Kassel, Jobcenter Kassel, Jobcenter Landkreis Kassel, Landkreis Kassel Stadt Kassel, Bildungsträger, Vereine**
Zielgruppe	**IHK-Unternehmen, Geflüchtete Menschen und Jugendliche aus EU und Drittstaaten**
Zeitraum	**Aktuelle Förderperiode**
OloV Qualitätsstandards	**MV1, MV2, MV4, MV8**

ZIEL
Beratung und Unterstützung bei der beruflichen Integration von Geflüchteten und Jugendlichen aus EU und Drittstaaten

UMSETZUNGSSCHRITTE
IHK-Unternehmen
- Informationen zur Beschäftigung und Qualifizierung geflüchteter Menschen und Jugendlichen aus dem Ausland
- Informationen zu den rechtlichen Regelungen und dem administrativen Aufwand
- Unterstützung bei der Besetzung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen
- Aufklärung über eine erfolgreiche betriebliche Integration
- Informationen zu Förderprogrammen
- Beratung zu Unterstützungsmaßnahmen in der Ausbildung
- Vermittlung in engagierte IHK-Unternehmen
- Beratung bei auftretenden Problemen, inklusive Konflikt- und Erwartungsmanagement

Geflüchtete Menschen und Jugendliche aus EU- und Drittstaaten
- Informationen über das duale Ausbildungssystem sowie Erläuterung der Anforderungen, Rechte und Pflichten während der Ausbildung
- Unterstützung im Bewerbungsprozess
- Gezielte Weiterleitung der Bewerbungsunterlagen
- Informationen zu Unterstützungsmöglichkeiten, um Ausbildungsabbrüchen entgegenzuwirken

INDIKATOREN
Teilnahme an Ausbildungsmessen und Netzwerktreffen, Infoveranstaltungen bei Bildungsträgern

BEMERKUNGEN
Das Beratungsangebot ist im Rahmen des Programms für alle Beteiligten kostenfrei.

2. OBERZIEL: DIREKTE BEGEGNUNGEN STÄRKEN

TEILZIEL 2.08
AUSBILDUNGSABBRÜCHE VERMEIDEN – VERMITTLUNG ZWISCHEN AUSBILDUNGSBETRIEBEN UND AUSZUBILDENDEN

Verantwortliche Institution	**Kreishandwerkerschaft Kassel**
Ansprechperson	**Sven Dopatka**
Netzwerk	**Handwerkskammer Kassel, Agentur für Arbeit Kassel, Jobcenter der Stadt Kassel, Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg**
Zielgruppe	**Junge Menschen aus Landkreis und Stadt Kassel sowie Ausbildungsbetriebe aus Landkreis und Stadt Kassel**
Zeitraum	**2025 – 2028**
OloV Qualitätsstandards	**AK1, AK2, MV4, MV5**

ZIEL

Die Kreishandwerkerschaft Kassel fördert und stärkt als Vermittlungsstelle die Kooperation zwischen Ausbildungsbetrieben und Auszubildenden. Sie trägt in diesem Rahmen dazu bei, dass Ausbildungsabbrüche vermieden werden.

UMSETZUNGSSCHRITTE

- Berufsorientierung durchführen an Schulen des Landkreises und der Stadt Kassel unter Einbeziehung potentieller Ausbildungsbetriebe
- Anlaufstelle in der Kreishandwerkerschaft Kassel einrichten mit konkreten Ansprechpersonen
- Digitales Angebot erstellen zur Kontaktaufnahme
- Das Projekt bewerben in den verschiedenen Gremien, in denen die Kreishandwerkerschaft Kassel vertreten ist
- Als Pilotprojekt mit den Innungsmitgliedern durchführen
- Sprechstunden in ausgewählten Betrieben anbieten
- Workshop einrichten zur Evaluation zweimal im Jahr unter Einbeziehung der beteiligten Betriebe
- Beteiligung am Zukunftsprojekt „Berufsorientierungszentrum“ des Landkreises

INDIKATOREN

- Systematisches Erfassen der Ausbildungsabbrüche
- Erfassen der Kontakthäufigkeit

BEMERKUNGEN

Vorhandene Strukturen werden genutzt.

2. OBERZIEL: DIREKTE BEGEGNUNGEN STÄRKEN

TEILZIEL 2.09
BERUFSORIENTIERUNG IN INTENSIVKLASSEN (IK)

Verantwortliche Institution	**Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel**
Ansprechperson	**Jens Ahrend**
Netzwerk	**Alle OloV-Netzwerkpartner, INTEA-Schulen**
Zielgruppe	**Lehrkräfte und Fachkräfte, die Lernende aus Intensivklassen unterstützen, Schülerinnen und Schüler der Intensivklassen, Erziehungsberechtigte**
Zeitraum	**Fortlaufend**
OloV Qualitätsstandards	**BO2, BO4, BO6, BO7, BO9, MV1, MV2, MV3, MV8**

ZIEL

- Berufsorientierung durch Einblicke in das deutsche Bildungssystem und den Arbeitsmarkt
- Integration durch berufliche Perspektiven fördern
- Kompetenzen der Teilnehmenden ermitteln und realistische Berufswünsche aufzeigen
- Einbindung der Erziehungsberechtigten
- Verbesserung der Sprach- und Sozialkompetenzen, die für den Arbeitsmarkt relevant sind
- Aufbau eines Netzwerks zwischen Schulen, Betrieben und Institutionen
- Zugang zu Bildungs- und Arbeitsmöglichkeiten ermöglichen

UMSETZUNGSSCHRITTE

- Bedarfsanalyse: Erhebung von Interessen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler
- Berufsorientierungsworkshops entwickeln und durchführen: Einführung in das deutsche Bildungssystem und Einblicke in Berufsbilder für Lernende und Erziehungsberechtigte
- Praxisorientierte Angebote: Betriebsbesuche, Praktika, Simulation von Bewerbungsverfahren, berufsbezogene Übungen
- Sprachförderung: Berufsspezifischer Sprachunterricht zur Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit
- Kooperationen: Zusammenarbeit der Schulen mit Betrieben, Kammern und der Agentur für Arbeit Kassel
- Individuelle Beratung: Unterstützung bei der Erstellung von Lebensläufen und Bewerbungsunterlagen sowie bei der Nutzung von Bewerbungsportalen

INDIKATOREN

- Teilnahmequote an Workshops und praxisorientierten Angeboten
- Zufriedenheit und positives Feedback der Teilnehmenden
- Zahl der vermittelten Praktika und Ausbildungsplätze
- Verbesserte Sprachkenntnisse in beruflichen Kontexten (z.B. durch Sprachtests)
- Zahl der Kooperationen mit externen Partnern
- Erfolg der Teilnehmenden auf dem Arbeitsmarkt (z. B. durch erreichte Abschlüsse, Beschäftigungsquoten)

BEMERKUNGEN

Wichtig ist die Berücksichtigung kultureller Besonderheiten und heterogener Eingangsvoraussetzungen.

2. OBERZIEL: DIREKTE BEGEGNUNGEN STÄRKEN

TEILZIEL 2.10
„KURZ VOR KNAPP“ AZUBI-SPEED-CASTING

Verantwortliche Institution	**Stadt Kassel / Amt für Schule und Bildung**
Ansprechperson	**Gabriele Biedebach, Julia Ratke**
Netzwerk	**Handwerkskammer Kassel, Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg, Agentur für Arbeit Kassel, Landkreis Kassel, Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel**
Zielgruppe	**Kleine und mittelständische Betriebe** **Jugendliche der Abgangsklassen der allgemeinbildenden Schulen in der Stadt und im Landkreis Kassel sowie des Bildungsgangs BÜA (Berufsschule im Übergang zur Ausbildung)**
Zeitraum	**Jeweils nach den Abschlussprüfungen und vor den Sommerferien**
OloV Qualitätsstandards	**AK2, MV3**

ZIEL
Jugendliche und Unternehmen kommen ohne die formellen Hürden der üblichen Bewerbungsverfahren in einem Speed-Casting-Format miteinander ins Gespräch.

UMSETZUNGSSCHRITTE
- Regionale Betriebe und Unternehmen, die noch freie Ausbildungsplätze für das laufende Jahr anbieten, werden durch die Handwerkskammer, die Industrie- und Handelskammer sowie den Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit Kassel eingeladen und können sich für die Veranstaltung anmelden.
- Schülerinnen und Schüler der Abgangsklassen werden durch das Übergangsmanagement, die Jugendberufshilfe des Landkreises Kassel sowie über berufliche Schulen (Bildungsgang BÜA) über die Aktion informiert, vorbereitet und melden sich verbindlich an.
- Jugendliche und Vertreterinnen sowie Vertreter der Betriebe führen jeweils zehnminütige Gespräche, um sich gegenseitig kennenzulernen.
- Es sollen konkrete Vereinbarungen getroffen werden, wie beispielsweise ein weiteres persönliches Gespräch im Betrieb oder ein Probearbeiten.

INDIKATOREN
- 50 Betriebe und Unternehmen aus der Region nehmen teil.
- Etwa 300 Jugendliche der allgemeinbildenden Schulen im Landkreis und der Stadt Kassel sowie aus dem Bildungsgang BÜA nehmen teil.

BEMERKUNGEN
Die Messe wird an zentralen Orten im Stadtgebiet durchgeführt.

2. OBERZIEL: DIREKTE BEGEGNUNGEN STÄRKEN

TEILZIEL 2.11
MÄTEB – MÄDCHEN IN TECHNISCHE BERUFE – MÄDCHEN LERNEN MINT-BERUFE KENNEN

Verantwortliche Institution	**Stadt Kassel / Amt für Schule und Bildung**
Ansprechperson	**Gabriele Biedebach, Natalie Stahlmann, Malwine Wycisk, Rabiya Kilic**
Netzwerk	**Betriebe, Max-Eyth-Schule, allgemeinbildende Schulen, Agentur für Arbeit Kassel, MINT-Forum Nordhessen, Schülerforschungszentrum Nordhessen, FutureSpace Kassel**
Zielgruppe	**Technisch interessierte Mädchen der Vor- und Abgangsklassen aus Schulen des Kasseler Übergangsmanagements Schule – Beruf**
Zeitraum	**Durchführung einmal jährlich, im Zeitraum Oktober bis Juni**
OloV Qualitätsstandards	**BO4. BO5, BO6, BO7**

ZIEL
Mädchen lernen MINT-Berufe in der Region kennen und werden für gewerblich-technische Berufe begeistert. Sie haben die Möglichkeit, Betriebe zu besuchen und sich praktisch in technischen Berufen auszuprobieren.

UMSETZUNGSSCHRITTE
Nach den Herbstferien melden sich interessierte Schülerinnen verbindlich an, um über das Schuljahr hinweg an verschiedenen Bausteinen teilzunehmen. Die Teilnahme erfolgt mit Freistellung vom Unterricht. Das Programm umfasst:
- Auswahl geeigneter Schülerinnen durch das Übergangsmanagement
- Schriftliches Einverständnis der Eltern
- Kooperation mit den Schulen zur Freistellung vom Unterricht
- Berufs- und Lebensplanungsseminar
- Vier bis fünf ein- bis zweitägige Probierwerkstätten in regionalen Betrieben
- Workshops an der Max-Eyth-Schule
- Abschlussveranstaltung im FutureSpace (ggf. mit Eltern)
- Zertifikate für erfolgreiche Teilnehmerinnen
- Netzwerkpräsentation im MINT-Forum Nordhessen

INDIKATOREN
- 12 bis 16 Mädchen aus Schulen des Kasseler Übergangsmanagements nehmen teil.
- Vier bis fünf regionale Betriebe/Unternehmen beteiligen sich.

BEMERKUNGEN
Das Modul wird schulübergreifend durch das Kasseler Übergangsmanagement Schule – Beruf angeboten.

2. OBERZIEL: DIREKTE BEGEGNUNGEN STÄRKEN

TEILZIEL 2.12

CRAFT – DEINE ZUKUNFT IM HANDWERK

Verantwortliche Institution	**Stadt Kassel, Amt für Schule und Bildung**
Ansprechperson	**Gabriele Biedebach, Dirk Nöding**
Netzwerk	**Regionale Handwerksbetriebe in Nordhessen, Berufliche Schulen, Handwerkskammer Kassel, Agentur für Arbeit Kassel**
Zielgruppe	**Schülerinnen und Schüler mit Interesse an handwerklichen Berufen aus Schulen des Kasseler Übergangsmanagements Schule – Beruf**
Zeitraum	**Zwei bis drei Veranstaltungen pro Schuljahr an jeweils zwei aufeinander folgenden Schultagen**
OloV Qualitätsstandards	**BO7**

ZIEL

Schülerinnen und Schüler werden auf handwerkliche Berufe aufmerksam gemacht. Sie lernen regionale Kooperationsbetriebe kennen und erhalten praktische Einblicke, insbesondere in klimarelevante Berufe, die zur Energiewende und zum Klimaschutz beitragen.

UMSETZUNGSSCHRITTE

- Das Projekt „Craft“ wird zwei- bis dreimal jährlich an jeweils zwei aufeinanderfolgenden Schultagen angeboten, jedes Mal unter einem bestimmten Motto.
- Interessierte Schülerinnen und Schüler melden sich verbindlich für diese zwei Projekttage an.
- An den beiden Tagen werden verschiedene handwerkliche Ausbildungsberufe und Betriebe vorgestellt, und es gibt praktische Einblicke in die jeweiligen Aufgabenbereiche.
- Kooperationen bestehen unter anderem mit Hessen Kassel Heritage, dem Umwelt- und Gartenamt, der Dachdeckerinnung und der ASK-Lehrbaustelle.
- Die Projekttage werden mit einer Informationsveranstaltung und einem Beratungsangebot der Handwerkskammer und der Agentur für Arbeit Kassel abgeschlossen.
- Am Ende erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Teilnahmebescheinigung für ihre Bewerbungsunterlagen.

INDIKATOREN

- 12 bis 16 Schülerinnen und Schüler aus den Kasseler Übergangsmanagement-Schulen nehmen teil.
- 2 bis 4 Betriebe/Unternehmen aus der Region pro Themenschwerpunkt beteiligen sich.

BEMERKUNGEN

Das Modul wird schulübergreifend durch das Kasseler Übergangsmanagement Schule – Beruf angeboten.

2. OBERZIEL: DIREKTE BEGEGNUNGEN STÄRKEN

TEILZIEL 2.13

JUBO – JUGENDLICHE IN DER BERUFSORIENTIERUNG, JUGENDLICHE LERNEN SOZIALE, PFLEGERISCHE, THERAPEUTISCHE, PÄDAGOGISCHE UND RETTUNGSBEZOGENE BERUFE KENNEN

Verantwortliche Institution	**Stadt Kassel, Amt für Schule und Bildung**
Ansprechperson	**Gabriele Biedebach, Lisa Merl**
Netzwerk	**Ausbildungsbetriebe, allgemeinbildende Schulen, freie Träger, Agentur für Arbeit**
Zielgruppe	**Schülerinnen und Schüler aus den Abschlussklassen und Vorabschlussklassen, die an sozialpflegerischen, therapeutischen, pädagogischen und Rettungsberufen interessiert sind**
Zeitraum	**Drei Veranstaltungen pro Schuljahr an jeweils zwei aufeinander folgenden Schultagen**
OloV Qualitätsstandards	**BO7**

ZIEL

Jugendliche lernen Berufe im sozialen, pflegerischen, therapeutischen, pädagogischen und rettungsbezogenen Bereich kennen.

UMSETZUNGSSCHRITTE

Das JuBo-Projekt wird dreimal jährlich an zwei aufeinanderfolgenden Schultagen angeboten und umfasst die Themenschwerpunkte Gesundheit/Pflege, Pädagogik/Therapie und Rettung/Sicherheit. Die Inhalte:

- Anmeldung der Schülerinnen und Schüler zu zwei Projekttagen, an denen verschiedene Ausbildungsberufe und Betriebe aus den Bereichen Soziales, Pflege, Therapie, Pädagogik und Rettung vorgestellt werden.
- Praktische Einblicke in die Berufsfelder und direkter Kontakt zu potenziellen Ausbildungs- und Praktikumsbetrieben.

DURCHFÜHRUNG

- Kooperation mit regionalen Unternehmen und Trägern, mit der Agentur für Arbeit sowie Vorbereitungsgespräche
- Auswahl der teilnehmenden Jugendlichen durch das Übergangsmanagement
- Einholung des schriftlichen Einverständnisses der Eltern
- Freistellung vom Unterricht durch die Schulen
- Ausstellung von Teilnahmebescheinigungen

INDIKATOREN

- Drei Veranstaltungen pro Jahr
- 10-16 Jugendliche aus allgemeinbildenden Schulen im Rahmen des Kasseler Übergangsmanagements
- Bis zu acht Betriebe und Einrichtungen aus den Bereichen Soziales, Pflege, Therapie, Pädagogik und Rettung

BEMERKUNGEN

Das Projekt wird schulübergreifend durch das Kasseler Übergangsmanagement Schule – Beruf angeboten.

2. OBERZIEL: DIREKTE BEGEGNUNGEN STÄRKEN

TEILZIEL 2.14
SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER MIT EINER BEHINDERUNG UND/ODER ERHÖHTEM FÖRDERBEDARF DEN ZUGANG ZU GEEIGNETEN PRAKTIKUMS- UND AUSBILDUNGSBETRIEBEN ERLEICHTERN

Verantwortliche Institution	**Stadt Kassel, Amt für Schule und Bildung**
Ansprechperson	**Nina Zastrow**
Netzwerk	**Agentur für Arbeit Kassel, Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg, Handwerkskammer Kassel, Akteure in der AG Inklusion am Übergang Schule – Beruf**
Zielgruppe	**Schülerinnen und Schüler mit einer Behinderung und/oder erhöhtem Förderbedarf**
Zeitraum	**Fortlaufend**
OloV Qualitätsstandards	**AK1, AK2, BO7**

ZIEL

- Sensibilisierung und Motivation der regionalen Ausbildungsbetriebe, Einblicke in die Praxis ermöglichen
- Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten und Stärken in Betrieben und Unternehmen unter Beweis zu stellen.
- Chancen auf einen Ausbildungsplatz auf dem ersten Arbeitsmarkt erhöhen

UMSETZUNGSSCHRITTE

- Bereitschaft, einen Praktikumsplatz für Schülerinnen und Schüler mit einer Beeinträchtigung oder Behinderung zur Verfügung zu stellen, bei Betrieben abfragen
- Transparenz über interessierte Betriebe herstellen und fortlaufend aktualisieren

INDIKATOREN

- Abfrage bei Betrieben in Stadt und Landkreis Kassel fortlaufend

Kassel | OloV Die hessenweite Strategie

3. OBERZIEL: GUTE ÜBERGÄNGE FÜR ALLE

TEILZIEL 3.01
ALLEN BEI DER AGENTUR FÜR ARBEIT KASSEL GEMELDETEN AUSBILDUNGSSUCHENDEN (UNVERSORGT/MARKTFÄHIGEN BEWERBERINNEN UND BEWERBERN) EINE UNTERSTÜTZUNG ANBIETEN

Verantwortliche Institution	**Agentur für Arbeit Kassel**
Ansprechperson	**Nadine Lueg, Marcel Blum, Anja Mette, Petra Kaczmarek**
Netzwerk	**Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg, Handwerkskammer Kassel, Jobcenter Landkreis Kassel, Landkreis Kassel, Jobcenter Stadt Kassel, Stadt Kassel**
Zielgruppe	**Alle bei der Agentur für Arbeit Kassel unversorgten ausbildungssuchend gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern des jeweiligen Ausbildungsjahrganges**
Zeitraum	**Bis 30.09. eines jeweiligen Jahres und im Nachvermittlungsquartal (01.10. bis 31.12. eines jeweiligen Jahres) noch für das laufende Ausbildungsjahr**
OloV Qualitätsstandards	**MV8, MV5, MV3, BO4, AK1**

ZIEL

Konkrete und nachhaltige Umsetzung der Vereinbarungen aus der Allianz für Aus- und Weiterbildung. Dies geschieht in vier Wellen:

1. Woche der Ausbildung (März)

2. Nicht ohne Ausbildungsplatz in die Ferien (vier bis zwei Wochen vor den Sommerferien)

3. Jetzt aber los: Chancen nutzen (zwei Wochen nach Beginn des Ausbildungsjahres)

4. Nachvermittlung (ab Anfang Oktober)

Zudem wird allen „unversorgten/marktfähigen“ Jugendlichen eine Unterstützung angeboten.

Betriebe werden aktiv zur Bereitstellung und Meldung freier Ausbildungsplätze (ggf. wieder freigegebener) angesprochen und Jugendliche aktiv zur Bewerbung motiviert.

Enge Kooperation der Agentur für Arbeit Kassel und Kammern vor Ort.

UMSETZUNGSSCHRITTE

- Kurz vor Knapp
- Listen mit freien Ausbildungsplätzen
- Nachvermittlungsaktion (01.10. – 31.12. eines Jahres)
- Berufliche Orientierungsangebote im Berufsinformationszentrum (in Präsenz und digital)
- Absprachen mit Netzwerkmitgliedern müssen jährlich abgestimmt werden. Jährlich neue Ansprache an die Zielgruppe erforderlich!
- Begleitung durch Presseaktivitäten

INDIKATOREN

- Zahl der gemeldeten unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern verringern, die ohne berufliche Alternative Ende Juni/September/Dezember im Jahr in Stadt und Landkreis Kassel unversorgt sind
- Offene Ausbildungsstellen reduzieren, Stornierung der Ausbildungsplätze reduzieren, Fachkräfte sichern und die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Ausbildungsplätze steigern

OloV Die hessenweite Strategie | Bundesagentur für Arbeit Agentur für Arbeit Kassel

3. OBERZIEL: GUTE ÜBERGÄNGE FÜR ALLE

TEILZIEL 3.02

ÜBERGÄNGE IN BETRIEBLICHE AUSBILDUNG BEGLEITEN, ABBRÜCHE IN DUALER AUSBILDUNG RECHTZEITIG ERKENNEN/VERHINDERN, BEI AUSBILDUNGSABBRUCH GGF. BERUFLICHE NEUORIENTIERUNG UND NEUE AUSBILDUNG SICHERN

Verantwortliche Institution	**Agentur für Arbeit Kassel**
Ansprechperson	**Marcel Blum, Petra Kaczmarek**
Netzwerk	**Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel, alle Schulen, Stadt und Landkreis Kassel, Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg, Handwerkskammer Kassel, QUABB, Jobcenter Stadt Kassel, Jobcenter Landkreis Kassel**
Zielgruppe	**Alle Jugendliche in betrieblicher dualer Ausbildung, verstärkt im ersten Ausbildungsjahr**
Zeitraum	**Ganzjährig**

ZIEL

Übergänge in betriebliche Ausbildung begleiten, Abbrüche in dualer Ausbildung rechtzeitig erkennen und verhindern. Ausbildungsabschluss erfolgreich unterstützen

- Die Agentur für Arbeit Kassel und die Jobcenter finanzieren Plätze für die Assistierte Ausbildung (AsA) für Ausbildungsbewerberinnen/-bewerber im Bezirk der Agentur für Arbeit Kassel.
- Im Rahmen der Berufsberatung bietet die Agentur für Arbeit Kassel unter Mithilfe von Berufsschulen, dem Staatlichen Schulamt des Landkreises und der Stadt Kassel und Kammern eine Unterstützung bei der präventiven Früherkennung von Abbruchpotenzial bei betrieblichen Ausbildungsbewerberinnen/bewerbern an.

Unterjährige mehrfache Abstimmungen und Erfolgsnachhaltung sowie laufende Information zwischen den Netzwerkpartnern ist dringend erforderlich.

UMSETZUNGSSCHRITTE

Berufsorientierungsveranstaltungen in den Berufsschulklassen (übergreifend im ersten Ausbildungsjahr), Angebot von Gruppen-/Einzelgesprächen durch Beratungsfachkräfte in Rücksprache mit QuaBB in der Schule, bedarfsorientierte Übergabe an zuständige Kammerberatende, ggf. Betriebe, Verabredung von Unterstützungsangeboten und Hilfen auch mit dem Arbeitgeberservice. Darüber hinaus Notfallsprechstunde für Abbrecherinnen und Abbrecher in der Agentur für Arbeit Kassel.

INDIKATOREN

- Reduzierung von Ausbildungsabbrüchen in den beteiligten dualen Ausbildungsberufen möglichst im ersten Ausbildungsjahr in den beruflichen Schulen der Stadt und des Landkreises Kassel

3. OBERZIEL: GUTE ÜBERGÄNGE FÜR ALLE

TEILZIEL 3.03

NEETs-STRATEGIE

Verantwortliche Institution	**Agentur für Arbeit Kassel**
Ansprechperson	**Isabell Bieler, Petra Kaczmarek**
Netzwerk	**Das regionale Netzwerk besteht vorrangig aus Akteuren, die im außerschulischen Jugendbereich Angebote für Jugendliche/junge Erwachsene anbieten: Jugend(hilfe) einrichtungen, Freizeiteinrichtungen, Sporteinrichtungen, Vereine, FSJ-Stellen, Bildungsträger.** **Die NEETs-Strategie kann und soll als Netzwerk-Projekt gemeinsam mit den OloV-Netzwerkpartnern umgesetzt werden, so dass als regionales Netzwerk aufgetreten wird.**
Zielgruppe	**NEETs, Nichtschülerinnen und -schüler**
Zeitraum	**Fortlaufend**

ZIEL

Um möglichst viele Jugendliche und junge Menschen bei der beruflichen Orientierung zu unterstützen, müssen daher auch NEETs/ Nichtschülerinnen und -schüler berücksichtigt werden, so dass sich die Berufsberatung der Agentur für Arbeit Kassel zur Aufgabe gemacht hat, eine eigene NEETs-Strategie zu entwickeln.
Es sollen Jugendliche/junge Erwachsene angesprochen werden, die bisher nicht über die Schule bzw. über eine Anmeldung in der Agentur für Arbeit Kassel erreicht wurden.

UMSETZUNGSSCHRITTE

Um NEETs/ Nichtschülerinnen und -schüler zu erreichen, muss der Fokus auf Orte gelegt werden, an denen sich diese Zielgruppe aufhält (s.o. Netzwerkpartnern), getreu dem Motto: „Wir kommen dorthin, wo die jungen Menschen sind!“. In diesen Einrichtungen sollen niedrigschwellige Beratungsangebote platziert/umgesetzt werden, d.h. die Angebote sollen nahezu informell in einer lockeren Atmosphäre stattfinden, z.B. am Kickertisch. Bei „Lust auf mehr“ können weitere Veranstaltungen in den jeweiligen Einrichtungen oder auch in den Räumlichkeiten der Agentur für Arbeit Kassel vereinbart werden.

INDIKATOREN

- Regelmäßige Veranstaltungen außerhalb des Schul- und Agenturkontextes
- Veranstaltungen im Sozialraum der Jugendlichen/jungen Erwachsenen

3. OBERZIEL: GUTE ÜBERGÄNGE FÜR ALLE

TEILZIEL 3.04
SCHULÜBERGREIFENDE VERANSTALTUNG DUALES STUDIUM

Verantwortliche Institution	**Agentur für Arbeit Kassel, Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel**
Ansprechperson	**Maja Matz, Jan Meichßner**
Netzwerk	**Schulen mit studienqualifizierenden Bildungsgängen und deren Schulkoordinationen, regionale Akteure auf dem Studienmarkt (Hochschulen, Unternehmen und Behörden), Studien- und Berufsberatung der Agentur für Arbeit Kassel**
Zielgruppe	**Schülerinnen und Schüler studienqualifizierender Bildungsgänge**
Zeitraum	**2025 – 2028**
OloV Qualitätsstandards	**BO5, MV1, MV3, MV5**

ZIEL
- Informationsangebot zu den unterschiedlichen regionalen Angeboten eines dualen Studiums
- Forum für Schülerinnen und Schüler zum persönlichen Gespräch mit Vertretern von Unternehmen, Hochschulen und Behörden sowie mit aktuell dual Studierenden
- Abschluss von Studien- und Ausbildungsverträgen

UMSETZUNGSSCHRITTE
- Jährlich, jeweils im Herbst stattfindende Veranstaltung für Schülerinnen und Schüler der Oberstufen im Landkreis und der Stadt Kassel
- Terminierung, Planung, Akquise der Akteure und Bewerbung der Veranstaltung durch das Staatliche Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel und die Agentur für Arbeit Kassel
- Die Schulen mit studienqualifizierenden Bildungsgängen integrieren das Angebot in ihr Berufsorientierungs-Curriculum.
- Evaluation der Veranstaltung

INDIKATOREN
- Einmal pro Schuljahr findet eine zentrale Veranstaltung zu Dualen Studiengängen statt.
- Die Veranstaltung wird rotierend an verschiedenen Schulen ausgerichtet.
- Interessierte Schülerinnen und Schüler der Oberstufe nehmen an der Veranstaltung zu den Dualen Studiengängen teil.
- Die Veranstaltung wird im Nachgang evaluiert.

3. OBERZIEL: GUTE ÜBERGÄNGE FÜR ALLE

TEILZIEL 3.05
SCHULÜBERGREIFENDE INFORMATIONSVERANSTALTUNG ZUM THEMA AUSWAHLVERFAHREN/ASSESSMENT CENTER FÜR BERUFSAUSBILDUNG UND DUALES STUDIUM

Verantwortliche Institution	**Agentur für Arbeit Kassel, Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel**
Ansprechperson	**Maja Matz, Jan Meichßner**
Netzwerk	**Schulen mit studienqualifizierenden Bildungsgängen und deren Schulkoordinationen, Unternehmen, Betriebe und Behörden der Region, Personalverantwortliche und aktuelle Auszubildende und dual Studierende**
Zielgruppe	**Schülerinnen und Schüler studienqualifizierender Bildungsgänge**
Zeitraum	**2025 – 2028**
OloV Qualitätsstandards	**BO4, BO8, MV1, MV2**

ZIEL
- Schülerinnen und Schüler kennen typische Arten, Abläufe, Anforderungen und Besonderheiten von Auswahlverfahren und können an typischen Übungen/Tests teilnehmen.
- Unternehmen lernen Bewerberinnen und Bewerber persönlich kennen und können ihre Auswahlverfahren sowie ihre Ausbildungs- und Duales Studium-Angebote vorstellen.

UMSETZUNGSSCHRITTE
- Jährlich, jeweils im Herbst stattfindende Veranstaltung für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II im Landkreis und der Stadt Kassel
- Terminierung, Planung, Akquise der Akteure und Bewerbung der Veranstaltung durch das Staatliche Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel und die Agentur für Arbeit Kassel
- Die Schulen mit studienqualifizierenden Bildungsgängen integrieren das Angebot in ihr Berufsorientierungs-Curriculum
- Evaluation der Veranstaltung

INDIKATOREN
- Einmal pro Schuljahr findet eine zentrale Veranstaltung zu dem Thema statt.
- Die Veranstaltung wird rotierend an verschiedenen Schulen der Region ausgerichtet.
- Interessierte Schülerinnen und Schüler der Oberstufe nehmen an der Veranstaltung teil.
- Evaluationsergebnis

3. OBERZIEL: GUTE ÜBERGÄNGE FÜR ALLE

TEILZIEL 3.06
SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER IM ÜBERGANG SCHULE – BERUF OPTIMAL BEGLEITEN UND INDIVIDUELL UNTERSTÜTZEN

Verantwortliche Institution	**Berufliche Schulen, Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel**
Ansprechperson	**Steuergruppe Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA): Sven Schulzig, Karl Ewald; Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel: Manfred Kohl**
Netzwerk	**Alle OloV-Partner und weitere Ausbilderinnen und Ausbilder, Personalverantwortliche nordhessischer Unternehmen**
Zielgruppe	**Jugendliche im Übergang Schule – Beruf nach Jahrgangsstufe 9 und 10 der Schulform BÜA**
Zeitraum	**2025 – 2028**
OloV Qualitätsstandards	**MV1, MV2, MV3, MV4, MV6, MV7, MV8**

ZIEL
Schülerinnen und Schüler im Übergang Schule – Beruf werden mit Unterstützung des Netzwerkes im Rahmen des BÜA-Konzeptes optimal begleitet und individuell unterstützt.

UMSETZUNGSSCHRITTE
- Das BÜA-Konzept (zum Beispiel Profilgruppenunterricht, Vermittlungsnetzwerk) wird an den beteiligten beruflichen Schulen durchgeführt.
- Die Prozesse werden übergeordnet durch die BÜA-Steuergruppe gelenkt.
- Betriebe und Berufsschulen arbeiten eng zusammen und treffen sich regelmäßig.
- Die Netzwerkpartner bieten den Schülerinnen und Schülern Angebote unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen und Ziele.
- Arbeitsgruppen führen gemeinsame Veranstaltungen durch (zum Beispiel Berufsvorstellungen in den Berufsschulen, Messen, Matchingdays).

INDIKATOREN
- Die Beschulung erfolgt gemäß der Vorgaben des Hessischen Ministeriums für Kultus, Bildung und Chancen.
- Die Schülerinnen und Schüler werden im Vermittlungsprozess individuell beraten und unterstützt.
- BÜA-Steuergruppen-Treffen finden regelmäßig statt.
- Die Schulen tauschen sich mit den Netzwerkpartnern regelmäßig aus.
- Die Betriebe sind in die Netzwerkstruktur eingebunden.
- Individuelle Angebote für Schülerinnen und Schüler sind vom Netzwerk eingerichtet.
- Die Vermittlungsquote in Ausbildung ist durch die Maßnahme erhöht.

BEMERKUNGEN
- Informationsmaterial zu BÜA wird fertiggestellt.
- Überführung in die Regelform als „Berufsfachschule“ erfolgt zum Schuljahr 2026/2027.

3. OBERZIEL: GUTE ÜBERGÄNGE FÜR ALLE

TEILZIEL 3.07
AUSBILDUNGSBÖRSE DER HANDWERKSKAMMER

Verantwortliche Institution	**Handwerkskammer Kassel, Passgenaue Besetzung/Willkommenslotsen**
Ansprechperson	**Nicole Krispin, Anna-Lena Bayer**
Netzwerk	**Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel, Agentur für Arbeit Kassel, Jobcenter Stadt und Landkreis Kassel, Stadt Kassel**
Zielgruppe	**Praktikums- und Ausbildungsplatzsuchende im Handwerk, Lehrkräfte und Beteiligte am Übergang-Schule-Beruf (Moderatorinnen und Moderatoren), Eltern**
Zeitraum	**Ganzjährig**
OloV Qualitätsstandards	**BO7, AK1, AK2, MV2, MV3, MV5, MV8**

ZIEL
- Für Schülerinnen und Schüler: Praktikums- und Ausbildungsplätze finden und von Handwerksbetrieben gefunden werden
- Für Lehrkräfte und Beteiligte am Übergang Schule – Beruf: Schülerinnen und Schüler bei der Suche gezielt unterstützen, Stellen empfehlen, Einsicht in den individuellen Bewerbungsprozess erhalten und Schülerinnen- und Schülergruppen moderieren

UMSETZUNGSSCHRITTE
Regelmäßige Online-Veranstaltung für Schülerinnen und Schüler inkl. Handout
Registrierung und Login über die Börse:
- Upload Bewerbungsunterlagen für direkte Kontaktaufnahme mit Betrieben
- Erstellung Lebenslauf über das Portal, um Stellengesuch für Praktikum und Ausbildung zu veröffentlichen
- Nachrichtentool, um mit Betrieben Kontakt über die Börse aufzunehmen
- Überblick zum Bewerbungsprozess erhalten
- Einzelberatungen im Rahmen des Projekts „Passgenaue Besetzung/Willkommenslotsen“

Regelmäßige Online-Veranstaltungen für Lehrkräfte inkl. Handout
- Registrierung und Login über die Börse sowie Moderatorinnen- und Moderatorenanfrage bei Handwerkskammer Kassel
- Kompletten Überblick zum Bewerbungsprozess der Schülerinnen und Schüler erhalten
- Nachrichtentool für Moderation: Unterstützung beim Erstellen des Lebenslaufes geben und Stellen empfehlen

Impulsvorträge bei Elternabenden ab Jahrgang 8
- Vertiefende Online-Veranstaltungen für Eltern, die ihre Kinder bei der Suche nach einem Praktikums- und Ausbildungsplatz unterstützen möchten (inkl. Handout)

INDIKATOREN
Regelmäßige Online-Veranstaltungen für die Zielgruppen und ergänzende Einzelberatungen im Rahmen des Projekts „Passgenaue Besetzung/Willkommenslotsen“

3. OBERZIEL: GUTE ÜBERGÄNGE FÜR ALLE

TEILZIEL 3.08
VIDEO-PODCAST „TOTAL DUAL“ ZUR BERUFSORIENTIERUNG

Verantwortliche Institution	**Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg**
Ansprechperson	**Svenja Bärwolf**
Netzwerk	**Agentur für Arbeit Kassel**
Zielgruppe	**Ausbildungsinteressierte**
Zeitraum	**Ab Start fortlaufend** **Regelmäßiger Turnus (voraussichtlich alle 4-6 Wochen)**
OloV Qualitätsstandards	**AK2**

ZIEL
Sensibilisierung für Duale Ausbildungen sowie Duale Studiengänge

UMSETZUNGSSCHRITTE
Der Video-Podcast wird mit der GreenScreen-Technik im BiZ der Agentur für Arbeit Kassel umgesetzt. Die Industrie- und Handelskammer Kassel – Marburg lädt zu unterschiedlichen Themen in den Podcast ein („Host“), die Agentur für Arbeit Kassel fungiert als Gast.

INDIKATOREN
Oberthema:
Duale Ausbildung/Duales Studium

Unterthemen:
Es sollen vorrangig Nischenthemen behandelt werden, um sich von dem bisherigen vorhandenen Content abzugrenzen.

Herangehensweise:
Mehrwert schaffen durch Vorselektion des unübersichtlichen, bestehenden Überangebots an Ausbildungsinformationen

BEMERKUNGEN
Video-Podcast im Dialogstil, ggf. ergänzt durch Legebilder, KI-generierte Bilder/Videos/Musik. Gäste sollen als „Expertinnen und Experten“ eingeladen werden.

3. OBERZIEL: GUTE ÜBERGÄNGE FÜR ALLE

TEILZIEL 3.09
QUALIFIZIERTE AUSBILDUNGSBEGLEITUNG IN BETRIEB UND BERUFSSCHULE: QuABB

Verantwortliche Institution	**JAFKA gGmbH**
Ansprechperson	**Olaf Mauksch**
Netzwerk	**Berufliche Schulen Landkreis und Stadt Kassel, Unternehmen, Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg, Handwerkskammer Kassel, Kammern der freien Berufe, Kreishandwerkerschaft Kassel, Agentur für Arbeit Kassel, Jobcenter, Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel**
Zielgruppe	**Auszubildende in allen dualen Ausbildungsberufen der Region**
Zeitraum	**2025 – 2028**
OloV Qualitätsstandards	**MV3, MV4, MV6, MV7, MV8**

ZIEL
- Abbruchsgefährdete Auszubildende werden während der dualen Ausbildung optimal beraten und begleitet mit dem Ziel der Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen
- Angebote zur Prävention und zur Intervention direkt in den Beruflichen Schulen des Landkreises und der Stadt Kassel

UMSETZUNGSSCHRITTE
- Prävention
  Kontakt zur Zielgruppe herstellen; offene Sprechstunden, Plakate, Flyer, Klassenbesuche, Frühwarnsystem umsetzen
- (Krisen-) Intervention
  Individuelles Gesprächs-, Beratungs- und Begleitungsangebot, ganzheitlicher, ressourcenorientierter Beratungsansatz, Konfliktmoderation, Beratung bei Konfliktsituationen und Schwierigkeiten in der Ausbildung, Koordination und Organisation von individuellen Hilfs- und Unterstützungsangeboten
- Netzwerkarbeit
  Gemeinsame Einzelfallberatung mit Kooperationspartnern der dualen Ausbildung für eine Sicherung von Anschlussperspektiven, Lehrkräfte zum Thema Ausbildungsabbrüche beraten

INDIKATOREN
Reduzierung von Ausbildungsabbrüchen, Annahme des Beratungsangebotes bei Problemen durch Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Betriebe, Eltern, persönliche Zertifizierung jeder Ausbildungsbegleiterin als Beraterin

BEMERKUNGEN
Die Fortführung im Schulamtsbezirk Landkreis und Stadt Kassel ab dem Schuljahr 2027/2028 ist gekoppelt an die landesweite Fortführung des Projektes QuABB.

3. OBERZIEL: GUTE ÜBERGÄNGE FÜR ALLE

TEILZIEL 3.10
BERUFSPATENPROJEKT – BERUFSPATENSCHAFTEN FÜR JUNGE ERWACHSENE SOWIE TRAININGS FÜR VORSTELLUNGSGESPRÄCHE

Verantwortliche Institution	**Jugendberufshilfe Landkreis Kassel/AGiL gGmbH**
Ansprechperson	**Britta Keil**
Netzwerk	**Allgemeinbildende und berufliche Schulen, Handwerkskammer Kassel, Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg, Arbeitsagentur Kassel, Stadt Kassel, Bildungsträger**
Zielgruppe	**Patenschaften: junge Menschen, vorrangig mit Zuwanderungsgeschichte** **Trainings: Schüler und Schülerinnen aus Abgangsklassen sowie aus der Schulform BÜA**
Zeitraum	**2025 – 2028**
OloV Qualitätsstandards	**MV8**

ZIEL
- Mentoring von jungen Menschen bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz und während der Ausbildung durch engagierte Freiwillige in einem „Tandem auf Zeit“
- Vorbereitung von Schülerinnen und Schülern auf ein Vorstellungsgespräch durch engagierte Freiwillige

UMSETZUNGSSCHRITTE
- 1zu1-Verbindung im Rahmen einer Berufspatenschaft: Patenschaften werden durch eine sozialpädagogische Fachkraft begleitet. Für die Freiwilligen finden Fortbildungsangebote und regelmäßiger Erfahrungsaustausch statt.
- Die Trainings „Fit fürs Vorstellungsgespräch“ werden in Zusammenarbeit mit Schulen organisiert und mit berufserfahrenen Freiwilligen in Schulen durchgeführt. Im Mittelpunkt der Trainings stehen simulierte Telefon- und Vorstellungsgespräche. Durch Geben eines Feedbacks wird die Selbsteinschätzung der Jugendlichen verbessert

INDIKATOREN
- Ca. 25 Berufspatenschaften werden pro Schuljahr verbunden.
- Ca. 500 Schülerinnen und Schüler nehmen pro Schuljahr an den Trainings teil.

BEMERKUNGEN
Das Berufspatenprojekt wird aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales sowie den Landkreis Kassel gefördert.

Nähere Informationen:
https://landkreiskassel.de/microsite/agil/unsere-projekte/jugendberufshilfe/030-berufspatenprojekt.php

3. OBERZIEL: GUTE ÜBERGÄNGE FÜR ALLE

TEILZIEL 3.11
PROJEKT STÜTZ2LEARN - STÜTZUNTERRICHT FÜR AUSZUBILDENDE MIT ERHÖHTEM FÖRDERBEDARF

Verantwortliche Institution	**Jugendberufshilfe Landkreis Kassel/AGiL gGmbH**
Ansprechperson	**Alexander Schulze-van der Veek**
Netzwerk	**Berufliche Schulen in Landkreis und Stadt Kassel, Ausbildungsbetriebe, Handwerkskammer Kassel, Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg , Bildungsträger**
Zielgruppe	**Auszubildende mit erhöhtem Förderbedarf, vorrangig mit Zuwanderungsgeschichte, die begleitenden Stützunterricht benötigen, um das Ausbildungsziel zu erreichen**
Zeitraum	**2025 - 2028**
OloV Qualitätsstandards	**MV8**

ZIEL
- Verbesserung von allgemeinen und berufsbezogenen Sprachkompetenzen, fachtheoretischen Kenntnissen sowie Vermittlung von Lerntechniken, um einen qualifizierten Berufsabschluss zu erreichen
- Reduzierung des Fachkräftemangels, insbesondere im Bereich Pflege

UMSETZUNGSSCHRITTE
- Umfängliche Abklärung des Unterstützungsbedarfs mit Auszubildenden, Berufsschule und Ausbildungsbetrieb
- Förderung im Projekt ist höchstens bis zur Abschlussprüfung möglich, Förderbedarf wird regelmäßig überprüft
- Zusätzlicher Stützunterricht in der Regel in 1:1 Lernsituationen, der auf vorhandene Bedarfe in Umfang und Häufigkeit flexibel reagiert
- Vorbereitung auf Tests, Klausuren und Prüfungen, ggf. auch auf Führerscheinprüfungen und Bewerbungstraining
- Aufgrund des großen Flächenkreises wird aktuell an acht Lernorten unterrichtet; alle Lernstandorte haben einen guten ÖPNV-Anschluss

INDIKATOREN
- Förderung von max. 25 Auszubildenden
- erfolgreicher Ausbildungsabschluss bzw. Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit

BEMERKUNGEN
Das Projekt stütz2learn wird aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales sowie dem Landkreis Kassel gefördert.

Nähere Informationen:
https://landkreiskassel.de/microsite/agil/unsere-projekte/jugendberufshilfe/050-stuetz2learn.php

3. OBERZIEL: GUTE ÜBERGÄNGE FÜR ALLE

TEILZIEL 3.12
AUFSUCHENDE JUGENDSOZIALARBEIT UND FÖRDERUNG SCHWER ZU ERREICHENDER JUNGER MENSCHEN IM LANDKREIS KASSEL

Verantwortliche Institution	**Jugendberufshilfe Landkreis Kassel/AGiL gGmbH und Fachbereich Jugend des Landkreises Kassel**
Ansprechperson	**Ulrike Beutnagel**
Netzwerk	**Jobcenter Landkreis Kassel U25, Jugendgerichtshilfe, Beratungsstellen, Bildungsträger, Gesundheitsamt sowie Berufsberatung der Agentur für Arbeit Kassel**
Zielgruppe	**Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 15 und unter 27 Jahren mit der Tendenz zur Entkopplung bzw. Exklusion**
Zeitraum	**2025 - 2028**
OloV Qualitätsstandards	**MV10**

ZIEL
- Förderung der rechtskreisübergreifenden Zusammenarbeit (SGB II, SGB III und SGB VIII), um junge Menschen abgestimmt, effizient und nachhaltig zu beraten und zu begleiten
- Unterstützung bei der Entwicklung erster Handlungsschritte zur Förderung der beruflichen Integration von jungen Menschen ohne Schulabschluss oder Ausbildung, insbesondere von Wohnungslosigkeit betroffene, überschuldete, suchtkranke und psychisch beeinträchtigte Menschen
- (Wieder-)Heranführung und ggf. Eingliederung in die Sozialsysteme

UMSETZUNGSSCHRITTE
- Abstimmung der Zusammenarbeit mit anderen Netzwerkpartnern und Aufbau von weiteren Beratungsangeboten im ländlichen Raum
- Niedrigschwellige, auch aufsuchende Beratung und Begleitung, Unterstützung in Krisensituationen, Clearing, Vermittlung in weiterführende Beratungsangebote sowie Anbindung an medizinische oder therapeutische Angebote
- Hilfe bei Behördengängen und beim Aufbau einer eigenständigen Lebensführung, mehrmonatige Übergangsbegleitung mit Lotsenfunktion durch die Sozialsysteme
- Unterstützung bei der Suche nach einer Ausbildungs- oder Arbeitsstelle oder geeigneten beruflichen Fördermaßnahmen

INDIKATOREN
- Bedarfsorientierte Förderung von ca. 30 jungen Menschen pro Jahr.

3. OBERZIEL: GUTE ÜBERGÄNGE FÜR ALLE

TEILZIEL 3.13
REGIONALE INFORMATIONSPLATTFORM WWW.SCHULE-AUSBILDUNG-KASSEL.DE

Verantwortliche Institution	**Jugendberufshilfe Landkreis Kassel/AGiL gGmbH**
Ansprechperson	**Ulrike Beutnagel**
Netzwerk	**Mitglieder der OloV-Steuerungsgruppe**
Zielgruppe	**Schulabgängerinnen und -abgänger der Sek I, junge Erwachsene, Eltern, pädagogische Fachkräfte**
Zeitraum	**2025 - 2028**
OloV Qualitätsstandards	**MV3**

ZIEL
Bereitstellung einer übersichtlich gestalteten Informationsplattform über alle regionalen Angebote, Möglichkeiten und Karrierewege im Übergang Schule – Beruf für Schulabgängerinnen und -abgänger der Sek I, damit junge Menschen auf dieser Basis eine gezielte und reflektierte Berufseinstiegsentscheidung treffen können

UMSETZUNGSSCHRITTE
Relaunch der Website in 2025 nach Schülerinnen- und Schülerbefragung und in leicht verständlicher Sprache; Strukturierung der Website durch drei Hauptfenster:
- Ausbildung machen
- Höheren Abschluss erreichen
- Was Anderes machen

Darüber hinaus umfangreiche Information über Unterstützungsmöglichkeiten bei der Berufswahl, Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche, beim Berufseinstieg oder während der Ausbildung. Hinweise zu regionalen Veranstaltungen.

Außerdem zusätzliche Menüpunkte für Akteure im Übergang Schule - Beruf:
- Netzwerk Pro Praktikum
- Übergang Schule – Beruf/Außerschulische Angebote im Landkreis Kassel

Geplante Erweiterung:
- Menüpunkt „Regionaler Veranstaltungskalender“

INDIKATOREN
- Ständige Aktualisierung
- Durchschnittlich 2.000 Besucherinnen und Besucher pro Monat auf der Seite

BEMERKUNGEN
Die Website wird im Rahmen der Hessischen OloV-Strategie gefördert.

www.schule-ausbildung-kassel.de

3. OBERZIEL: GUTE ÜBERGÄNGE FÜR ALLE

TEILZIEL 3.14
PROJEKT „SCHULABSCHLUSS- UND ÜBERGANGSBEGLEITUNG – DEINE CHANCE“

Verantwortliche Institution	**Jugendberufshilfe des Landkreises Kassel / AGiLgGmbH**
Ansprechperson	**Carolin Henn**
Netzwerk	**Lehrkräfte an Gesamtschulen (9. + 10. Klassen), pädagogische Fachkräfte, Schulsozialarbeit, Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel, Agentur für Arbeit Kassel, Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg, Handwerkskammer Kassel, Berufsorientierungszentrum, Kinder- u. Jugendpsychiatrischer Dienst, Jugendbildungswerk**
Zielgruppe	**Junge Menschen im 10. Schulbesuchsjahr bzw. ab 15 Jahren an Gesamtschulen im Landkreis Kassel, die schulmüde, abschlussgefährdet, beruflich orientierungslos, unsicher sowie stark belastet sind, Eltern / Familien / privates Unterstützungssystem**
Zeitraum	**2025 - 2028**
OloV Qualitätsstandards	**BO4, BO9, MV1**

ZIEL
- Förderung von Ausbildungsreife und Berufswahlkompetenz von Jugendlichen
- Übergangscoaching der Schülerinnen und Schüler beim Ausbildungs- und Berufseinstieg
- Förderung der Elternpräsenz im beruflichen Entwicklungsprozess ihrer Kinder

UMSETZUNGSSCHRITTE
- Lernbegleitung und Nachhilfe im Abschlussjahr
- Unterstützung bei der Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche
- Stärkung der Eigenverantwortung
- Berufsorientierende Bildungsangebote, Interessens- und Talenterkundung
- Anbindung im lebensweltlichen Sozialraum und erlebnispädagogische Freizeitangebote
- Eltern-Beratung

INDIKATOREN
- Fünf Gesamtschulen im Landkreis sind regelhaft Kooperationspartner
- Angebote des Projektes werden von Zielgruppe angenommen
- Vernetzung mit schulischen und außerschulischen Partnern in der Region findet statt

BEMERKUNGEN
Das Projekt „Schulabschluss- und Übergangsbegleitung – Deine Chance“ wird aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales sowie dem Landkreis Kassel gefördert.

NÄHERE INFORMATIONEN
https://landkreiskassel.de/microsite/agil/unsere-projekte/jugendberufshilfe/020-Schulabschluss-und-Uebergangsbegleitung-Deine-Chance.php

3. OBERZIEL: GUTE ÜBERGÄNGE FÜR ALLE

TEILZIEL 3.15
DIE „BERUFSWAHLAPP“ ALS E-PORTFOLIO DER BERUFSORIENTIERUNG

Verantwortliche Institution	**Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel**
Ansprechperson	**Jens Ahrend, Jan Meichßner**
Netzwerk	**Schulen Sek I, Förderschulen und Gymnasien, Hessisches Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen, Agentur für Arbeit Kassel, Universität Kassel**
Zielgruppe	**Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 7 bis Q4**
Zeitraum	**2025 – 2028**
OloV Qualitätsstandards	**BO2, BO4, BO6, BO10**

ZIEL
Die „berufswahlapp“ wird in den Schulen der Region Kassel verlässlich als neues digitales Berufsorientierungs-Portfolio eingesetzt, um die Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler zu stärken. Die gedruckte Version, der Berufswahlpass, wird perspektivisch ersetzt.

1. Die Jugendlichen lernen eigenständig Informationen zu Berufen, Ausbildungsgängen und Studienmöglichkeiten zu recherchieren.
2. Die Ergebnissicherung im Portfolio dient der Reflexion des individuellen Berufsorientierungsprozesses.
3. Die Arbeit in der „berufswahlapp“ und digitale Darstellung eigener Ergebnisse unterstützt gleichzeitig die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler.
4. Lehrkräfte und Berufsberaterinnen und Berufsberater können auf der Grundlage der Ergebnisse gezielt begleiten und beraten.

UMSETZUNGSSCHRITTE
Unterstützung der Schulen beim Umstieg vom Berufswahlpass zur „berufswahlapp“
- Schulübergreifende Fortbildungsangebote gemeinsam mit dem Landesbeauftragten des Hessisches Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen (HMKB) und Unterstützung bei der Organisation schulinterner Fortbildungen
- Hilfestellung bei technischen Problemen und inhaltlichen Fragen zur Nutzung der „berufswahlapp“
- Impulse für eine fächerübergreifende Arbeit mit der „berufswahlapp“ an den Schulen
- Initiierung eines Erfahrungs- und Materialaustauschs unter den Schulen

INDIKATOREN
- Es finden schulinterne und schulübergreifende Fortbildungen statt.
- Zunehmend mehr Schülerinnen und Schüler nutzen die „berufswahlapp“.
- Der Berufswahlpass wird fächerübergreifend eingesetzt.
- Schulen tauschen sich über die Arbeit mit der „berufswahlapp“ aus.

3. OBERZIEL: GUTE ÜBERGÄNGE FÜR ALLE

TEILZIEL 3.16
ELTERNARBEIT IN DER BERUFSORIENTIERUNG

Verantwortliche Institution	**Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel, Jugendberufshilfe Landkreis Kassel – AGiL gGmbH, Stadt Kassel – Amt für Schule und Bildung**
Ansprechperson	**Jens Ahrend, Ulrike Beutnagel, Gabriele Biedebach**
Netzwerk	**Allgemeinbildende Schulen, BÜA, Übergangsmanagement, Landkreis Kassel, Handwerkskammer Kassel, Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg, Agentur für Arbeit Kassel, Jobcenter Stadt und Landkreis Kassel, Universität Kassel**
Zielgruppe	**Eltern von Schülerinnen und Schülern der allgemeinbildenden Schulen und der Schulform BÜA, die mit dem Bildungssystem wenig vertraut sind**
Zeitraum	**2025 bis 2026**
OloV Qualitätsstandards	**BO9, MV8**

ZIEL
Leicht zugängliche Informationsformate am Übergang Schule – Beruf

UMSETZUNGSSCHRITTE
- Sichtung und Weiterentwicklung von Best-Practice-Modellen
- Entwicklung von neuen regionalen Veranstaltungsformaten und Informationsmaterialien in einfacher Sprache
- Niedrigschwellige Zugänge herstellen durch Einbindung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie Anlaufstellen, die Eltern und Familien im Übergang Schule – Beruf beraten.
- Zusammenarbeit mit der AG Eltern des Netzwerks Pro Praktikum

INDIKATOREN
- Best-Practice Modelle zur Elternarbeit liegen vor.
- Niedrigschwellige Veranstaltungsformate finden statt.
- Informationsmaterial zur Beratung der Zielgruppe liegt in Einfacher Sprache vor.

BEMERKUNGEN
Eltern gehören zu den wichtigsten Ansprechpersonen im Berufsorientierungsprozess der Jugendlichen.

3. OBERZIEL: GUTE ÜBERGÄNGE FÜR ALLE

TEILZIEL 3.17
KASSELER ÜBERGANGSMANAGEMENT SCHULE – BERUF

Verantwortliche Institution	**Stadt Kassel, Amt für Schule und Bildung**
Ansprechperson	**Gabriele Biedebach**
Netzwerk	**Agentur für Arbeit Kassel, Handwerkskammer Kassel, Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg, Jobcenter Stadt Kassel, Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel, freie Träger, regionale Unternehmen und Betriebe**
Zielgruppe	**Jugendliche ab Klasse 7 an allgemeinbildenden Schulen im Stadtgebiet Kassel**
Zeitraum	**Seit 2008**
OloV Qualitätsstandards	**BO4, BO5, BO7, BO9, BO10, AK1, AK3, MV1, MV3; MV4, MV5, MV7, MV8**

ZIEL
Die individuelle Förderung der persönlichen Fähigkeiten und Stärken von Jugendlichen sowie die Unterstützung bei der Vermittlung passender Perspektiven für den Übergang in Ausbildung oder Beruf.

UMSETZUNGSSCHRITTE
- Bereitstellung einer festen Ansprechperson an allen beteiligten Schulen
- Modulare, zielgruppenspezifische Berufsorientierung ab der 7. Klasse
- Aufbau langfristiger und verbindlicher Kooperationen mit Unternehmen und Betrieben
- Unterstützung beim Bewerbungsprozess, einschließlich der Erstellung von Bewerbungsunterlagen
- Beratung von Jugendlichen, Erziehungsberechtigten und Lehrkräften
- Intensive, individuelle Einzelfallbetreuung

INDIKATOREN
Jährliche Abgangsbefragungen an allen teilnehmenden Schulen zur:
- Qualität der Berufsorientierung
- Zugänglichkeit des Ausbildungsmarktes für Jugendliche mit besonderem Unterstützungsbedarf
- Wirksamkeit und Effektivität der einzelnen Module

BEMERKUNGEN
Das Programm ist seit 2008 fest an sechs Gesamtschulen, einer Realschule und einer Mittelstufe im Stadtgebiet Kassel etabliert und erfolgt nach einem standardisierten Stufenmodell.

3. OBERZIEL: GUTE ÜBERGÄNGE FÜR ALLE

TEILZIEL 3.18
PASSGENAUE KOMPETENZFESTSTELLUNG FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER MIT EINER BEEINTRÄCHTIGUNG ODER BEHINDERUNG

Verantwortliche Institution	**Stadt Kassel, Amt für Schule und Bildung**
Ansprechperson	**Gabriele Biedebach, Nina Zastrow**
Netzwerk	**Haupt-, Real- und Gesamtschulen in der Stadt Kassel, Beratungs- und Förderzentrum an der Astrid-Lindgren-Schule, Übergangsmanagement der Stadt Kassel**
Zielgruppe	**Schülerinnen und Schüler im Jahrgang 7 mit einem festgestellten Förderbedarf in den Bereichen Geistige Entwicklung und Lernen an den Haupt-, Real- und Gesamtschulen[1] der Stadt Kassel**
Zeitraum	**Fortlaufend**
OloV Qualitätsstandards	**MV1**

ZIEL
Anhand der Ergebnisse der Kompetenzfeststellung kristallisieren sich Stärken und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler heraus, welche bei der weiteren Berufsorientierung Berücksichtigung finden, um realistische Anschlussperspektiven aufzuzeigen.

UMSETZUNGSSCHRITTE
- Für die Kompetenzfeststellung von Schülerinnen und Schülern mit einer Beeinträchtigung oder Behinderung im Rahmen der Berufsorientierung kommt statt Kompo-7/L das Testverfahren hamet 3 bzw. e+ zum Einsatz.

INDIKATOREN
- Alle Schülerinnen und Schüler der Zielgruppe erhalten ein entsprechendes Angebot.
- Im Schuljahr 2024/25 nehmen 70 bis 75 Schülerinnen und Schüler an dem Angebot teil.
- Die Ergebnisse der Kompetenzfeststellungen werden verbindlich in die Berufsorientierung und Beratung der Schülerinnen und Schüler eingebunden.

BEMERKUNGEN
- Im Schuljahr 2021/22 wurden die Kompetenzfeststellungen erstmalig in einem Modellvorhaben von der Stadt Kassel finanziert, 25 bis 30 Schülerinnen und Schüler nahmen an dem Angebot teil.
- Die Kompetenzfeststellungen werden seit dem Schuljahr 2021/22 fortlaufend durchgeführt.
- Die Finanzierung erfolgt über die Stadt Kassel mit einer Kofinanzierung durch die Agentur für Arbeit Kassel.
- Eine Ausweitung auf weitere Förderschwerpunkte ist bei erfolgreichem Projektverlauf und Sicherstellung der Finanzierung möglich.

[1] An den beiden hessischen Versuchsschulen in der Stadt Kassel (Offene Schule Waldau und Reformschule) wird hamet in diesem Bereich bereits eingesetzt

Kassel | OloV Die hessenweite Strategie

3. OBERZIEL: GUTE ÜBERGÄNGE FÜR ALLE

TEILZIEL 3.19
AUSBILDUNG – KOOPERATIVES UND INTEGRATIVES MODELL

Verantwortliche Institution	**Stadt Kassel: Sozialamt, Abteilung Kommunale Arbeitsförderung – Personalamt, Personalabteilung – StadtBild gGmbH**
Ansprechperson	**Denis Müller, Bärbel Groll, Lilo Grötzner**
Netzwerk	**Amt für Schule und Bildung, Jugendamt, Jobcenter Stadt Kassel, Agentur für Arbeit Kassel, Berufsschulen, Handwerkskammer Kassel, Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg**
Zielgruppe	**Menschen mit Ausbildungswunsch, für die sich der regionale Ausbildungsmarkt als unzureichend aufnahmefähig erweist**
Zeitraum	**Start jährlich**
OloV Qualitätsstandards	**MV8**

ZIEL
Im kompetitiven Ausbildungsmarkt der Stadt Kassel sind Ausbildungsplatzsuchende mit multiplen Vermittlungshemmnissen stark benachteiligt. Das Ausbildungsangebot in trägereigenen Werkstätten, der Stadt Kassel und den (Eigen-) Betrieben ist für Personen vorgesehen, für die sich der erste Ausbildungsmarkt (noch) nicht aufnahmefähig zeigt und die daher im Wettbewerb um Ausbildungsplätze (noch) nicht bestehen. Ziel ist die Aufnahme und der Abschluss einer dualen Ausbildung sowie eine sich anschließende sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im erlernten Beruf (ggf. Übernahme).

UMSETZUNGSSCHRITTE
Die Teilnehmenden werden sozialpädagogisch begleitet und erhalten bedarfsorientiert Stütz-, Förder- und Sprachunterricht, um den berufsschulischen Anforderungen adäquat zu begegnen.

INDIKATOREN
Mindestens acht Teilnehmende sind in Ausbildung integriert, erreichen den Ausbildungsabschluss und erhalten das Angebot einer Übernahme bzw. einer sonstigen Beschäftigung nach Ausbildungsabschluss.

OloV Die hessenweite Strategie | Kassel | StadtBild

3. OBERZIEL: GUTE ÜBERGÄNGE FÜR ALLE

TEILZIEL 3.20
COACHING TEILZEITAUSBILDUNG FÜR ALLEINERZIEHENDE

Verantwortliche Institution	**Stadt Kassel: Sozialamt, Abteilung Kommunale Arbeitsförderung**
Ansprechperson	**Denis Müller, Ines Spangenberg**
Netzwerk	**StadtBild gGmbH, Jobcenter Stadt Kassel, Agentur für Arbeit Kassel, Berufsschulen, QuABB, Unternehmen und ihre Verbände**
Zielgruppe	**In Teilzeitausbildung eingemündete Personen mit Erziehungs- oder Pflegeverantwortung**
Zeitraum	**Start jährlich, flexibler Einstieg möglich. Das Coaching kann bedarfsbezogen verlängert werden.**
OloV Qualitätsstandards	**MV8**

ZIEL
Das Coaching soll in Absprache mit dem Jobcenter der Stadt Kassel einen Beitrag zur Förderung (allein-)erziehender Leistungsbeziehender in Teilzeitausbildung erbringen. Ziel ist dabei die Stabilisierung von in Ausbildung eingemündeten (Allein-)Erziehenden oder Pflegenden.

UMSETZUNGSSCHRITTE
Der Alltag von alleinerziehenden und –pflegenden Menschen ist von vielen Anforderungen der Familie, der Behörden, des sozialen Umfeldes und des eigenen Erwartungsdrucks geprägt. Hinzu kommt mit Eintritt in die Ausbildung die Auseinandersetzung mit dem Ausbildungsalltag in Betrieb und Berufsschule. Faktoren wie Erziehungsverantwortung und finanzielle Knappheit kommen hinzu. In diesem mehrdimensionalen „Belastungskonglomerat“ soll mittels des Coachings dafür Sorge getragen werden, dass Herausforderungen, welche die individuelle Ausbildungsfähigkeit unterminieren könnten, gemeinsam konstruktiv angegangen werden.

INDIKATOREN
Mindestens 10 Teilnehmende sind in Teilzeitausbildung integriert und in ihrer Ausbildung stabilisiert.

3. OBERZIEL: GUTE ÜBERGÄNGE FÜR ALLE

TEILZIEL 3.21
BERUFSBEZOGENES SPRACHCOACHING FÜR NICHT-DEUTSCH-MUTTERSPRACHLICHE AUSZUBILDENDE

Verantwortliche Institution	**Stadt Kassel: Sozialamt, Abteilung Kommunale Arbeitsförderung**
Ansprechperson	**Denis Müller, Heidi Folwerk**
Netzwerk	**Sprachkursträger, Amt für Schule und Bildung, Jobcenter Stadt Kassel U-25, Agentur für Arbeit Kassel, QuABB, Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel, Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg, Handwerkskammer Kassel, Wohngruppenträger für unbegleitete minderjährige Ausländerinnen und Ausländer (UMA), Jugendmigrationsdienst, BLEIB, ALL-IN und MBE, AsA- bzw. abH-Träger, Berufsschulen, Fachstelle „Berufsbezogenes Deutsch“**
Zielgruppe	**Auszubildende (ggf. Umschülerinnen und Umschüler) aller Lehrjahre mit Wohnsitz in der Stadt Kassel und aktivem Zuwanderungshintergrund, deren erste Muttersprache eine andere als Deutsch ist**
Zeitraum	**Start jährlich zum 1. September – 36 Monate Laufzeit**

ZIEL
Das Azubi-Sprachcoaching soll einen Beitrag dazu leisten, den berufssprachlichen Anforderungen in Betrieb und Berufsschule besser begegnen zu können. „Coaching“ beinhaltet daher auch die Anleitung zur Selbsthilfe. Eine Stabilisierung der Ausbildungsfähigkeit im sprachlichen Bereich und das Erlangen des Ausbildungsabschluss soll unterstützt werden.

UMSETZUNGSSCHRITTE
Auszubildende mit Defiziten in der deutschen Sprache erhalten einen „Gutschein“ für berufsbezogenes Sprachcoaching (max. 60 UE, 2 Std./Woche). Das Coaching kann mit anderen Sprachförderangeboten kombiniert und verlängert werden. Teilnehmende in Umschulungsmaßnahmen können bei freien Plätzen teilnehmen. Leistungen umfassen Hausaufgabenbetreuung, Nacharbeiten von Berufsschulunterricht, Prüfungs-Vorbereitung, Simulation von Prüfungssituationen und Nutzung digitaler Lernangebote. Das Coaching erfolgt regelmäßig in 1zu1-Situationen beim Träger.

INDIKATOREN
Mindestens 12 Teilnehmende pro Ausbildungsjahr werden im Sprachcoaching beim Erwerb ihres Abschlusses unterstützt.

3. OBERZIEL: GUTE ÜBERGÄNGE FÜR ALLE

TEILZIEL 3.22
VORBEREITUNGSCOACHING TEILZEITAUSBILDUNG FÜR ALLEINERZIEHENDE

Verantwortliche Institution	**Stadt Kassel: Sozialamt, Abteilung Kommunale Arbeitsförderung**
Ansprechperson	**Denis Müller, Ines Spangenberg**
Netzwerk	**Jobcenter Stadt Kassel, Agentur für Arbeit Kassel, Schulen mit Übergangsmanagement Schule – Beruf, Berufsschulen, Jugendamt, QuABB, Unternehmen und ihr Verbände**
Zielgruppe	**Ausbildungsplatzsuchende in Erziehungs- oder Pflegeverantwortung mit dem Wunsch nach einer Teilzeit-Ausbildung**
Zeitraum	**Start jährlich – flexibler Einstieg möglich – 12 Monate Laufzeit**
OloV Qualitätsstandards	**MV8**

ZIEL

Das Coaching soll in Absprache mit dem Jobcenter der Stadt Kassel einen Beitrag zur Förderung (allein) erziehender Leistungsbeziehender erbringen. Ziel ist die Vermittlung in Teilzeit-Ausbildung und die Vorlage eines unterschriebenen Ausbildungsvertrages für das jeweils beginnende Ausbildungsjahr. Sekundärziel ist, die Betriebe, Unternehmen und Verwaltungen für die Möglichkeiten der Teilzeit-Ausbildung zu sensibilisieren und zu öffnen.

UMSETZUNGSSCHRITTE

Das Projekt beinhaltet folgende Maßnahmen und Einzelschritte, die der Einmündung in eine Ausbildung dienen: Überprüfung des aktuellen Wissenstandes, berufliche Orientierung, Aktualisierung der vorhandenen Bewerbungsunterlagen, Ausbildungsplatzakquise und Vermittlung, Abschluss eines Ausbildungsvertrages, Förderplanung, Organisation Kinderbetreuung, Finanzierung des Lebensunterhaltes, ggf. Klärung aufenthaltsrechtlicher Voraussetzungen.

INDIKATOREN

Mindestens 10 Teilnehmende sind in Teilzeitausbildung integriert.

Kassel | OloV Die hessenweite Strategie

TEIL III

GLOSSAR

ÖLOV-QUALITÄTSSTANDARDS

IMPRESSUM

GLOSSAR

AsA-Flex

Assistierte Ausbildung

Die AsA bietet lernbeeinträchtigten oder sozialbenachteiligten jungen Menschen und deren Ausbildungsbetriebe von der Ausbildungssuche bis zum erfolgreichen Abschluss einer betrieblichen Berufsausbildung individuelle, kontinuierliche Begleitung und Förderung. Primäres Ziel ist die nachhaltige Integration in den ersten Arbeitsmarkt.
https://arbeitsagentur.de/ausbilden/assistierte-ausbildung-betriebe

BFZ

Beratungs- und Förderzentrum

In den letzten Jahren wurden Förderschulen zu sonderpädagogischen Beratungs- und Förderzentren (BFZ) weiterentwickelt. Jedem allgemeinbildenden Schulstandort ist ein BFZ zugeordnet, sodass Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigungen oder Behinderungen individuelle sonderpädagogische Leistungen erhalten können. Diese umfassen insbesondere die Förderschwerpunkte Lernen, Sprachheilförderung sowie die Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung, die durch qualifizierte Förderschullehrkräfte erbracht wird.
https://kultusministerium.hessen.de/Schulsystem/Inklusiver-Unterricht/Beratungs-und-Foerderzentren

BIZ

Berufsinformationszentrum

Das Berufsinformationszentrum steht Jugendlichen und Erwachsenen, die sich über Ausbildung, Studium oder berufliche Weiterbildung informieren möchten, kostenlos in den Räumen der Agentur für Arbeit Kassel zur Verfügung.
Im BIZ finden Interessierte vielfältige Informationsmöglichkeiten zur Recherche über Ausbildungsberufe, aber auch zu Überbrückungsmöglichkeiten wie Wehrdienst oder Freiwilligendienste. Im BIZ werden auch regelmäßig Veranstaltungen zu verschiedenen Themen organisiert.
https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/kassel/biz-kassel

berufswahlapp

berufswahlapp – digitales e-Portfolio

Eine digitale Anwendung, die Jugendliche bei der Orientierung und Entscheidung für einen passenden Ausbildungs- oder Berufsweg unterstützt. Sie ermöglicht eine Selbstreflexion und hilft bei der Planung des individuellen Karrierewegs.
www.berufsorientierungsprogramm.de

Duales Studium

Duales Studium

Ein Duales Studium kombiniert ein Hochschulstudium mit praktischer Berufserfahrung in einem Unternehmen.
https://www.dualesstudium-hessen.de

BÜA

Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA)
Bei der BÜA handelt es sich um einen Schulversuch des Kultusministeriums in zwei Stufen. Der Fokus liegt auf der Vermittlung in Ausbildung. In der ersten Stufe stehen der berufliche Lernbereich, die Ausbildungsvorbereitung und längere betriebliche Praxisphasen im Vordergrund. Der Zugang in die Aufbaustufe setzt neben einem qualifizierendem Hauptschulabschluss entsprechende Schulleistungen voraus und führt zum Mittleren Abschluss.
https://kultus.hessen.de/Schulsystem/Schulformen-und-Bildungsgaenge/Berufliche-Schulen/BUeA

Förderschullehrkräfte

Förderschullehrkräfte
sind speziell ausgebildete Lehrkräfte, die Schülerinnen und Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen unterstützen. Sie arbeiten in Förderschulen oder inklusiven Schulen und fördern Kinder mit Beeinträchtigungen wie Lernschwierigkeiten, Sprachdefiziten oder emotionalen und sozialen Entwicklungsstörungen. Ihre Aufgaben umfassen die Durchführung individueller Fördermaßnahmen, die Beratung von Lehrkräften und die Entwicklung von Förderplänen.

Intensivklasse

Intensivklassen (IK)
Die Intensivklasse einer allgemeinbildenden Schule stellt eine gezielte Sprachfördermaßnahme für neu zugewanderte Kinder ohne deutsche Sprachkenntnisse dar. Ziel ist es, die Kinder systematisch auf die Integration in die Regelklasse vorzubereiten, um einen erfolgreichen und möglichst reibungslosen Übergang in das deutsche Schulsystem zu gewährleisten.

MINT

MINT
steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Diese Fachbereiche sind entscheidend für Innovation, Digitalisierung und nachhaltige Entwicklung. In Hessen engagieren sich zahlreiche Initiativen, um junge Menschen für MINT zu begeistern und dem Fachkräftemangel in diesen Bereichen entgegenzuwirken.
https://www.mint-in-hessen.de

NEETs

Jugendliche/ junge Menschen, die nicht die Schule besuchen, keine Ausbildung machen, nicht studieren und/ oder keiner Arbeit nachgehen werden NEETs genannt, ein Akronym für „not in education, employment or training“.

QuABB

Qualifizierte Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule (QuABB)
QuABB ist Bestandteil der Gesamtstrategie „Fachkräftesicherung der Hessischen Landesregierung“ und des Bündnisses für Ausbildung und wird seit 01.07.2015 als Landesprogramm fortgeführt. QuABB hat zum Ziel, Ausbildungsabbrüche zu verhindern.
Die Umsetzung des Programms QuABB in Landkreis und Stadt Kassel erfolgt in Abstimmung mit der regionalen OloV-Steuerungsgruppe.
https://www.quabb-hessen.de

Inklusion

Inklusion
bedeutet die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben, unabhängig von Herkunft, Behinderung, Geschlecht, Alter oder sozialer Stellung. In Landkreis und Stadt Kassel wird Inklusion als zentraler Bestandteil der regionalen Bildungs- und Arbeitsmarktstrategie verstanden. Ziel ist es, allen jungen Menschen, einschließlich derjenigen mit besonderem Förderbedarf, den Übergang von der Schule in den Beruf zu ermöglichen. Dies geschieht durch individuelle Förderung, barrierefreie Angebote und die enge Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren, um Chancengleichheit für alle zu gewährleisten.

Alle Links wurden zuletzt im Juli 2025 aufgerufen.

DIE HESSISCHEN QUALITÄTSSTANDARDS IM ÜBERBLICK

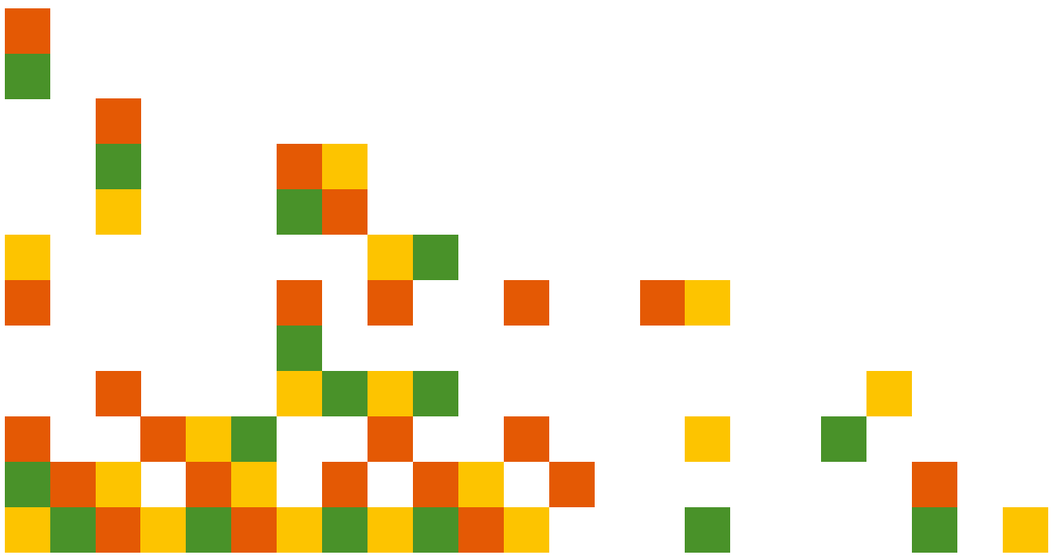
Die inhaltliche Basis für die Kooperation der OloV-Akteure bilden die „Qualitätsstandards zur Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule-Beruf“ – kurz: die OloV-Qualitätsstandards.

Das Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik – Involas in Offenbach hat die Qualitätsstandards in Zusammenarbeit mit regionalen Ausbildungsmarkt-Akteuren entwickelt und mit dem damaligen Arbeitskreis Controlling des hessischen Ausbildungspaktes abgestimmt.

Zur Entwicklung und Abstimmung der Qualitätsstandards fanden zahlreiche Workshops und Gespräche in den hessischen Regionen statt. Ein langer Entwicklungsprozess führte von den ersten Gesprächen in 2005 über eine Serie von Transferworkshops in 2007 bis zur Veröffentlichung der Broschüre „Qualitätsstandards“. Seit 2008 werden die Standards in allen hessischen Regionen umgesetzt. Detaillierte Informationen zu diesem Entstehungsprozess finden Sie auf der Website https://www.olov-hessen.de

Hessen war das erste Bundesland, dessen Paktpartner sich auf landesweit gültige Anforderungen für den Übergang Schule – Beruf verständigt haben. Damit wurden im Ausbildungspakt neben quantitativen auch qualitative Ziele festgelegt.

Weitere Informationen unter:
https://www.olov-hessen.de/qualitaetsstandards/broschuere



Allgemeine Qualitätsstandards

AQ1 Benennung Regionaler Koordinatorinnen oder Koordinatoren
AQ2 Benennung von Ansprechpersonen Berufliche Orientierung bei den Staatlichen Schulämtern
AQ3 Steuerungsgruppen-Treffen der regionalen Akteure

Qualitätsstandards zum Prozess der Beruflichen Orientierung

BO1 Benennung von Schulkoordinatorinnen und Schulkoordinatoren
BO2 Schulcurricula für Berufliche Orientierung
BO3 Durchführung von Kompetenzfeststellungen
BO4 Individuelle Förderung der Ausbildungsreife
BO5 Regionale Veranstaltungen zur Beruflichen Orientierung
BO6 Qualifizierung der schulischen Fachkräfte im Bereich Berufliche Orientierung
BO7 Betriebspraktika, Betriebserkundungen, Projekte mit externen Partnern und berufsbezogene Projektarbeit
BO8 Bewerbungstrainings in der allgemeinbildenden Schule
BO9 Beteiligung der Eltern am Prozess der Beruflichen Orientierung
BO10 Einsatz des Berufswahlpasses

Qualitätsstandards zum Prozess Akquise von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen

AK1 Abstimmung der Akquise von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen
AK2 Öffentlichkeitsarbeit für Ausbildungs- und Praktikumsplätze
AK3 Mindestanforderungen für Praktikumsbetriebe

Qualitätsstandards zum Prozess Beratung, Matching und Vermittlung

MV1 Der Beratungs- und Vermittlungsprozess baut auf den Kompetenzen der Jugendlichen auf
MV2 Förderung der Vermittelbarkeit
MV3 Transparenz über Angebote im Übergang Schule - Beruf
MV4 Persönliche Ansprechperson bei der vermittelnden Stelle
MV5 Ablauf des Beratungs- und Vermittlungsprozesses
MV6 Bewerbungstrainings nach Verlassen der allgemeinbildenden Schule
MV7 Beratung vor und nach Vorstellungsgesprächen
MV8 Individuelle Beratung und Begleitung im Vermittlungsprozess
MV9 Regionaler Bericht zum Übergang Schule – Beruf
MV10 Rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit

IMPRESSUM

Die vorliegende Broschüre wurde von der OloV-Steuerungsgruppe im Rahmen der Umsetzung der hessenweiten OloV-Strategie erarbeitet. Die inhaltlichen Beschreibungen und Formulierungen der Teilziele im Teil II liegen in der Verantwortung der jeweiligen Institutionen.

OloV-Regionalkoordinatorin für den Landkreis Kassel
Ulrike Beutnagel
Gemeinnützige Arbeitsförderungsgesellschaft im Landkreis Kassel mbH
(AGiL gGmbH)
Abteilung Jugendberufshilfe
Rainer-Dierichs-Platz 1
34117 Kassel
Tel: (0561) 1003-1544
E-Mail: ulrike-beutnagel@landkreiskassel.de
www.landkreiskassel.de

OloV-Regionalkoordinatorin für die Stadt Kassel
Gabriele Biedebach
Amt für Schule und Bildung
Bildungsmanagement und -planung
Obere Königsstr. 9
34117 Kassel
Tel.: (0561) 787-5145
E-Mail: gabriele.biedebach@kassel.de
www.kassel.de

Stand: September 2025
Copyright: Stadt Kassel und Landkreis Kassel
Gestaltung: Querwerk Grafikbüro | Lutz Reimer, www.querwerk-kassel.de

Bei Interesse kann die Broschüre bei den Regionalkoordinatorinnen angefordert werden.

Kofinanziert von der Europäischen Union

HESSEN

Die hessenweite Strategie OloV
wird gefördert von der
Europäischen Union
sowie aus Mitteln des
Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum
und des
Hessischen Ministeriums für Kultus, Bildung und Chancen.

Regionale Strategie
für den Übergang Schule – Beruf

NOTIZEN